

75 Jahre

**Sektion
Friedrichshafen**

des
Deutschen Alpenvereins



1911 - 1986

E
1134

75 Jahre

Sektion Friedrichshafen
des Deutschen Alpenvereins

1911 - 1986



Zur Jubiläumsfeier
am Samstag, 8. November 1986, 20 Uhr,
im Hugo-Eckener-Saal des
Graf-Zeppelin-Hauses Friedrichshafen
laden wir herzlich ein.

8 E 1134



86 1078



Foto: Franz Thorbecke



Zum Geleit

Ein Jubiläum begehen heißt zurückblicken auf den Ursprung, auf das, was gewesen, aber auch auf das, was geworden ist. Jedes Jubiläum ist ein Meilenstein auf dem Weg von der Vergangenheit in die Zukunft. Das haben auch unsere Vorgänger beim 25- und 50jährigen Jubiläum so empfunden.

15 % unserer 3 100 Mitglieder gehören 25 Jahre und länger dem Alpenverein an. Ihnen wollen wir manches wieder ins Gedächtnis rufen. Die 85 %, die noch nicht so lange bei uns sind, möchten wir mit der Entwicklung unserer Bergsteigergemeinschaft vertraut machen. Glücklicherweise haben die Zerstörung unserer Stadt im Zweiten Weltkrieg unsere Vereinsdokumente heil überstanden, von denen wir einige original wiedergeben.

Ein Jubiläum begehen heißt auch danken, - danken all jenen, die mitgearbeitet und Verantwortung getragen haben als Verwalter eines Ressorts oder als Tourenführer und Ausbilder. Anerkennung sei allen gesagt, die irgendwann einmal anstrengende Arbeit geleistet haben beim Hütten- und Wegebau. Dank aber auch allen Mitgliedern, die dem DAV die Treue halten und dies, wie die Erfahrung lehrt, oftmals bis ans Ende ihres Lebens. Sie unterstützen die Ziele der Sektion und des Deutschen Alpenvereins.

Jubiläum feiern heißt auch sich freuen, - sich freuen über die zahlreichen Bergerlebnisse, die unser Leben bereichert haben. Wenn man die Sommer- und Wintertourenprogramme der vergangenen 25 Jahre durchsieht, so sind es Hunderte von Sektionstouren gewesen, die in alle Regionen der Alpen führten.

Die Erschließung der Bergwelt durch Hütten- und Wegebau war einstmals das Hauptziel des Alpenvereins. Das trug inzwischen dazu bei, daß sie heute das größte zusammenhängende Erholungsgebiet Europas sind. Millionen von Menschen strömen alljährlich hinein, darunter viele, die sich keiner Sektion angeschlossen haben. Auch ihnen stehen die Hütten des DAV offen, wengleich nicht mit gleichen Rechten.

Leider drohen den Alpen durch die Massen der Besucher auch Gefahren, denen wir uns nicht verschließen können. Zwar wollen wir das Gebirge nach wie vor für unsere Ziele nützen, aber auch in verstärktem Maße schützen. Bestärken wir uns gegenseitig zu umwelt- und naturschutzgerechtem Verhalten. Auf einen überlaufenen Gipfel kommen viele ein-same, aber deshalb nicht weniger schöne.

Möge es uns vergönnt sein, auch in Zukunft viel Freude und innere Bereicherung in den Bergen zu finden. Das ist mein Wunsch zu Beginn des letzten Jahrhundertviertels unserer Sektion.

Allen Mitgliedern entbiete ich ein frohes und herzliches
Berg-Heil

Georg Prasser
1. Vorsitzender



75 Jahre Sektion Friedrichshafen

Es stimmt schon, daß die 75 Jahre, die die Sektion Friedrichshafen auf dem Buckel hat, im Kreise der altherwürdigen Sektionen des DAV, der selbst 117 Jahre zählt, nichts Besonderes sind. Doch im Alpenverein kommt es mehr auf die Gegenwart und die Zukunft an. Und da kann die Sektion Friedrichshafen mitreden. Und gut auch noch! Nicht umsonst war der Gründungsvorstand der Sektion Friedrichshafen ein Graf Zeppelin (wenn auch nur der Neffe). Das verpflichtet gewissermaßen, immer oben zu sein, zu Fuß halt, wie es Bergsteigern ziemt. Die Sektion Friedrichshafen ist, wenn ich das im Jargon unserer Zeit sagen darf, spitze! Man braucht nur das Sommertourenprogramm 1986 anzuschauen, um zu wissen, was ein Bergsteigerverein ist. Freilich wandeln sich manche Aufgaben im Leben eines Vereins mit dem Wandel der Zeiten. Aber wie vor 75 Jahren ist der Alpenverein ein Bergsteigerverein, was manche im lauten Gerede über andere Dinge, deren Wichtigkeit wir durchaus erkennen, zu vergessen scheinen.

Das Leben des Deutschen Alpenvereins pulst in seinen Sektionen. Der Deutsche Alpenverein ist nur so gut wie seine Sektionen. Hätten wir lauter Sektionen wie die Sektion Friedrichshafen - oh, wie gut wären wir dann!

Ich danke allen Damen und Herren, die sich zur Führung der Sektion Friedrichshafen in selbstloser Weise bereiterklärt haben, recht herzlich und bitte Sie, in diesem Sinne weiterzumachen. Der Sektion wünsche ich zu ihrem 75jährigen Jubiläum alles Gute, vor allem eine große Zukunft!

Dr. Fritz März
Erster Vorsitzender
des Deutschen Alpenvereins



Grußwort

Es ist mir ein Anliegen, der Sektion Friedrichshafen des Deutschen Alpenvereins zum 75. "Geburtstag" im Namen der gesamten Bürgerschaft der Stadt die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Das Alter eines Vereins besagt noch nichts über dessen eigentlichen Wert. Doch wenn die Idee, die ihn zusammenhält und mit Leben erfüllt, 75 Jahre alle Wirren der Zeit gesund und lebensfrisch überdauert hat, so stellt sie sich selbst und ihren Trägern ein ehrenvolles Zeugnis aus.

Als am 24. November 1911 genau 60 Bergbegeisterte die Sektion ins Leben riefen, wuchs dem 1869 gegründeten Alpenverein in München ein neuer Sproß zu. Durch die "Zeppeliner" und das allgemeine Wachstum der Stadt, waren die Voraussetzungen für eine Sektionsgründung vorhanden. Die "Zeppeliner" ließen sich nicht nur durch die Luftschiffe in die Höhe tragen, sie gingen auch im Schweiß ihres Angesichts gern auf die Höhen der Berge. Inzwischen hat sich die Sektion Friedrichshafen, mehr als manche andere in diesen 75 Jahren entfaltet und ist heute auf 3 100 Mitglieder erstarkt.

Im Jubiläumsjahr können Vorstand und Mitglieder die erfreuliche Bilanz ziehen, daß das Vereinsleben in allen Bereichen sehr gut läuft, ob beim Tourenprogramm im Sommer wie im Winter, in der Jugendarbeit, bei den Seniorenaktivitäten oder im Ausbildungswesen.

Ich beglückwünsche die Friedrichshafener Sektion des Alpenvereins sehr herzlich zu ihrem bedeutungsvollen Jubiläum und wünsche ihr und allen Gästen, die den Geburtstag mitfeiern, das frohe Erlebnis der kameradschaftlichen Berg-Verbundenheit.

Bernd Wiedmann

Dr. Bernd Wiedmann
Oberbürgermeister

Die Anfänge
der Sektion
und ihre Leitung
bis heute



Unser Gründungsvorsitzender war ein Neffe des Erfindergrafen

Wenn er es auch nicht zu so großer Berühmtheit wie sein Onkel gebracht hat, so scheint der Neffe doch einen Funken vom Erfindernaturrell abbekommen zu haben. Als engagierter Mitarbeiter im Luftschiffbau fühlte er sich mit dem Werk des genialen Grafen eng verbunden.

Die Sektion ist ihm zum Dank verpflichtet. Unter seinem klangvollen Namen und seinem Schwung hatte sie einen guten Start, damals im Jahre 1911.

Unser Gründungsvorsitzender hieß ebenfalls Graf Ferdinand von Zeppelin und war ein Sohn des einzigen Bruders des Luftschiff-Erfinders. Der Neffe Ferdinand wurde am 10. April 1875 in Ebersberg im Kanton Thurgau geboren. Sein Vater, Graf Eberhard von Zeppelin, stand zunächst im württembergischen Staatsdienst, schuf sich dann als Gelehrter durch verschiedene Abhandlungen einen Namen. Die Universität Tübingen anerkannte seine wissenschaftlichen Leistungen durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde. Graf Eberhard von Zeppelin war u. a. Vorsitzender der Vereins für Geschichte des Bodensees.

Von den vier Söhnen des Grafen Eberhard von Zeppelin wandte sich Ferdinand der Ingenieurwissenschaft zu. Sein Studium an der Technischen Hochschule in Zürich fiel in die Zeit, da sein Onkel die Vorbereitungen zum Bau seines ersten Luftschiffes traf. Mit größtem Interesse verfolgte der Neffe die Pläne seines Onkels. Er selbst arbeitete damals an einer eigenen Erfindung, indem er einen Apparat ersann, der das versehentliche Überfahren von Signalen auf der Eisenbahn akustisch und optisch anzeigte. In der Reparaturwerkstätte Friedrichshafen erprobte er die Erfindung und kam dabei noch mehr in Verbindung mit seinem Onkel, der damals in Manzell an der Umsetzung seiner Idee arbeitete. Bald trat Graf Ferdinand an die Seite seines Onkels und wirkte in den Jahren 1904 und 1905 an dem Bau des zweiten Luftschiffes mit. Schriftstellerisch trat er in Erscheinung durch die Herausgabe des Werks: "Die Luftfahrt". Auch wurde er Mitbegründer des Bodensee-Bezirksvereins Deutscher Ingenieure, dessen Vorsitzender er mehrere Jahre war.

Sein Onkel betraute ihn in diesen Jahren mit Spezialaufgaben; so leitete er damals die Versuchswerkstatt der von Graf von Soden-Fraunhofen eingerichteten Versuchsabteilung des Luftschiffbau Zeppelin.

Bei Kriegsausbruch rückte er ins Feld, von wo er 1915 verwundet in die Heimat zurückkehrte. Er trat sodann in die Geschäftsleitung der Tochterfirma des Friedrichshafener Stammwerks, der "Luftschiffbau Zeppelin GmbH Staaken", ein. In dieser Berliner Tochterfirma wurden während des Krieges nicht weniger als 28 Luftschiffe gebaut. Nach dem Krieg war er Vorstandsmitglied der "Zeppelin Wasserstoff- und Sauerstoffwerke AG Staaken" und erwarb sich um deren Aufbau große Verdienste. Seinen Ruhestand verbrachte er in München, wo er am 26. Oktober 1937 starb.

Wenn auch Graf Ferdinand von Zeppelin den Vorsitz nicht lange führen konnte, so ist doch der Anfang der Sektion durch ihn mit dem Namen verbunden, der für Friedrichshafen und sein Umland so viel bedeutet.

Bedauerlich ist, daß von den ersten Aktivitäten der Sektion kaum Berichte vorhanden sind. Entscheidend ist jedoch, daß im Jahre 1911 in Friedrichshafen der Anfang mit einer eigenen Sektion gemacht wurde. Bis dorthin waren die Bergbegeisterten von Friedrichshafen auf die Sektionen Ravensburg und Lindau angewiesen. Beide Sektionen sind älter als die unsere. Kein Wunder, wies doch Friedrichshafen z. B. im Jahre 1881 nur 2 827 Einwohner auf, in einer Zeit, wo in manchen Städten, die damals größer waren als Friedrichshafen, heute indessen kleiner sind, bereits eine Sektion gegründet wurde.

Jedoch schon 1902 hatte unsere Stadt 4 500 Einwohner und 1914 zählte sie 7 200. Dieser Aufstieg ist einzig und allein der Verwirklichung der Idee zu verdanken, ein Schiff zu bauen, das leichter ist als Luft, mit eigener Kraft fährt und steuerbar ist. Die Idee des Grafen hatte so viele Begeisterte angezogen, daß man hier im Jahre 1911 an die Gründung einer Alpenvereinssektion gehen konnte: - Begeisterte, die nicht nur den Aufstieg in die Lüfte, sondern auch auf die Gipfel der benachbarten Alpen wagten. Und hierzu zählte auch der Neffe des großen Erfinders, unser Gründungsvorsitzender Graf Ferdinand von Zeppelin.



LZ 1, erster Aufstieg am 2. Juli 1900



**Ob im Winter
oder Sommer**

**SPORT
SCHMIDT**

Charlottenstr. 5 7990 Friedrichshafen Tel. 0 75 41/23531

Satzung

der

Sektion Friedrichshafen

des

D. und Ö. H. V.



Buchdruckerei R. Geßler's Witwe
Friedrichshafen • 1912

§ 1.

Zweck.

Die Sektion Friedrichshafen hat den Zweck, als Glied des D. u. Ö. A. V. die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten, sowie die Bereisung der Alpen Deutschlands und Oesterreichs zu erleichtern.

Sitz und Leitung der Sektion befindet sich in Friedrichshafen.

Die Sektion ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Tettngang eingetragen.

§ 2.

Mittel zur Erreichung dieses Zwecks sind:

Veranstaltung von Versammlungen, auch Wanderversammlungen und gesellige Vergnügungen, Vorträge, Anlage einer Bücherei, Regelung des Führerwesens, Herstellung und Verbesserung der Verkehrs- und Unterkunftsmittel, insbesondere auch Betrieb bewirtschafteter Schutzhütten, Veröffentlichung schriftstellerischer und künstlerischer Arbeiten, sowie Unterstützung aller Unternehmungen, die den Zwecken des Vereins dienen.

§ 3.

Mitgliedschaft.

Die Aufnahme eines Mitgliedes erfolgt nach schriftlicher Anmeldung: sie kann vom Vorstand ohne Angabe des Grundes verweigert werden.

§ 4.

Jedes Mitglied der Sektion gehört als solches dem D. u. Ö. A. V. an und ist berechtigt, an deren Hauptversammlung und sonstigen Versammlungen des Vereins teilzunehmen, sowie dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu benützen.

§ 5.

Jedes Mitglied hat in der Sektion aktives und passives Wahlrecht, Sitz und Stimme in den Versammlungen, Anspruch auf Benützung des Sektionseigentums und auf alle den Sektionsmitgliedern zustehenden Begünstigungen.

§ 6.

Jedes Mitglied hat in dem ersten Vierteljahr jedes Jahres einen Beitrag an die Sektionskasse zu entrichten, dessen Höhe von der H. V. der Sektion festgesetzt wird. Beitrag.

Während des Jahres aufgenommene Mitglieder zahlen den vollen Beitrag für das laufende Jahr.

Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. Januar.

Ehefrauen, Söhne unter 20 Jahren und Töchter von Mitgliedern bezahlen die Hälfte, wenn sie auf die Vereinschriften verzichten.

§ 7.

Der Austritt eines Mitgliedes muß vor dem 1. Dez. jedes Jahres für das nächstfolgende Jahr bei dem Vorstand schriftlich angemeldet werden. Erfolgt die Anmeldung des Austritts nach dieser Frist, so ist das Mitglied verpflichtet, den vollen Beitrag für das nächstfolgende Jahr zu entrichten. Während des Jahres austretende Mitglieder sind zur vollen Beitragsleistung für das laufende Jahr verpflichtet. Austritt.

Mitglieder, die ihre Beiträge trotz zweimaliger Aufforderung bis zum 31. Mai nicht geleistet haben, gelten als ausgeschieden, bleiben aber der Sektion zur Entrichtung des Beitrages für das laufende Jahr verpflichtet.

§ 8.

Der Vorstand ist berechtigt, die Ausschließung eines Mitglieds zu beantragen, wenn dasselbe sich einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht oder die Interessen der Sektion und des D. u. Ö. A. V. gröblich verletzt hat. Der Antrag, über den ein Schiedsgericht entscheidet, ist dem betreffenden Mitglied vorher be- Ausschluss-
ung.

kannt zu geben. Berufung gegen den Beschluß des Schiedsgerichtes an die Hauptversammlung ist zulässig. Gegen den Beschluß der Hauptversammlung kann keine Berufung eingelegt werden.

§ 9.

Organe. Die Angelegenheiten der Sektion besorgen der Vorstand, die Hauptversammlung (H.V.) und die Sektionsversammlungen.

§ 10.

Vorstand. Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern, dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassier und 4 Beisitzern.

Die Wahl des Vorstandes erfolgt alljährlich durch die H.V.; bis zur Wahl des neuen Vorstandes bleibt der alte im Amte. Wiederwahl ist zulässig.

Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während des Jahres aus, oder ist es dauernd verhindert, so bestellen die anderen Mitglieder bis zur nächsten H.V. einen Stellvertreter und können je nach Umständen auch die Aemter anderweitig unter sich verteilen.

§ 11.

Der Vorstand stellt die Tagesordnung für alle Versammlungen der Sektion fest, vollzieht die Beschlüsse derselben und entscheidet in allen Angelegenheiten, welche nicht den Versammlungen vorbehalten sind.

Der Vorstand bestreitet die laufenden Ausgaben, die im Voranschlage vorgesehen sind. Er ist berechtigt, Ausgaben bis zur Höhe von Mk. 50.— zu bewilligen, hat aber davon der nächsten Versammlung Mitteilung zu machen.

Ueber alle anderen Ausgaben haben die Versammlungen zu beschließen.

§ 12.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn 5 Mitglieder anwesend sind. Den Vorsitz im Vorstand wie in den Sektionsversammlungen führt der Vorsitzende, in dessen

Verhinderung ein anderes Mitglied nach der in § 10 angegebenen Reihenfolge.

Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 13.

Nach außen wird die Sektion durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter vertreten, der die Ausfertigungen und Bekanntmachungen unterzeichnet. Schriftstücke, welche die Sektionen verpflichten, sind außer von dem Vorsitzenden auch noch von einem zweiten Vorstandsmitglied, in Geldangelegenheiten von dem Kassier, zu unterzeichnen.

§ 14.

Die ordentliche H.V. findet alljährlich in der Regel im Dezember statt. Haupt-
versammlung.

Die H.V. ist beschlußfähig, wenn ein Drittel der Mitglieder anwesend sind.

Kann eine Hauptversammlung mangels Beschlußfähigkeit nicht abgehalten werden, so ist binnen vierzehn Tagen eine zweite einzuberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Die H.V. nimmt den Jahresbericht des Vorstandes und den Rechenschaftsbericht des Kassiers entgegen, erteilt auf Antrag eines Mitglieds des Vorstandes, der die Rechnung prüft, dem Kassier Entlastung, setzt den Voranschlag für das nächste Vereinsjahr und die Höhe des Beitrages fest, vollzieht die Wahlen in den Vorstand und entscheidet über alle ihr vom Vorstande vorgelegten Anträge.

Ausschließlich der Hauptversammlung vorbehalten ist die Entscheidung über Aenderungen der Satzung, über die Inangriffnahme der Weg- und Hüttenbauten, über die Aufnahme von Darlehen oder Ausgabe von Anteilscheinen und in allen Angelegenheiten, welche die Sektion dauernd verpflichten.

§ 15.

Wahlen.

Die Wahlen finden in schriftlicher, geheimer Abstimmung statt und es entscheidet die mehr als die Hälfte der Stimmen betragende Mehrheit. Wird diese im ersten Wahlgang nicht erreicht, so findet eine engere Wahl zwischen den zwei Mitgliedern statt, welche die meisten Stimmen erhielten. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Die Wahl durch Zuruf ist zulässig, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird.

§ 16.

Ueber alle Anträge, abgesehen von den Fällen der §§ 21 und 22 entscheidet die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 17.

Eine außerordentliche Hauptversammlung mit allen Rechten und Befugnissen einer ordentlichen kann vom Vorstände jederzeit einberufen werden. Auf Verlangen von $\frac{1}{8}$ der Sektionsmitglieder muß eine solche einberufen werden. Der betreffende Antrag ist schriftlich bei dem Vorstände einzureichen, der die Einberufung innerhalb vier Wochen zu erlassen hat.

§ 18.

Die Einladung zu jeder Hauptversammlung ist unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens acht Tage vor ihrem Zusammentritt den Mitgliedern schriftlich zu übersenden und einen Tag vorher im „Seeblatt“ zu veröffentlichen.

Die Verhandlungsberichte der Hauptversammlungen sind von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer oder deren Stellvertretern zu unterzeichnen.

§ 19.

Sektions-
versammlung.

Sektionsversammlungen finden nach Bedarf statt.

In den Sektionsversammlungen erstattet der Vorsitzende Bericht über die wichtigeren Vorkommnisse, außerdem werden Vorträge gehalten. Ueber die Einzelheiten der Durchführung der von den Hauptversammlungen beschlossenen Weg- und Hüttenbauten entscheidet die Sektionsversammlung, insofern nicht dem Vorstand unbedingte Vollmacht erteilt worden ist.

Die Einladung zu den Sektionsversammlungen erfolgt seitens des Vorstandes und durch Bekanntgabe des Versammlungstages und der Stunde im „Seebblatt“; auswärtige Mitglieder sind schriftlich einzuladen.

§ 20.

Aus den Vereinsverhältnissen sich ergebende Streitigkeiten werden von einem Schiedsgericht geschlichtet. Jede der Parteien wählt einen Schiedsrichter, die sich über einen Obmann einigen.

Schiedsgericht.

Erfolgt über die Wahl des Obmanns keine Einigung, so entscheidet das Los unter den für diese Stelle vorgeschlagenen Persönlichkeiten.

Unterläßt es eine Partei, innerhalb 14 Tagen nach geschehener Aufforderung ihren Schiedsrichter namhaft zu machen, so ernennt der Vorstand für diese die Schiedsrichter. Ist der Vorstand selbst beteiligt, so geht dieses Ernennungsrecht an die Sektionsversammlung über. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts ist keine Berufung an die Sektions- oder Hauptversammlung zulässig, ausgenommen bei Ausschliessung.

§ 21.

Ueber Abänderung der Satzung beschließt eine ordentliche oder außerordentliche Hauptversammlung, doch müssen die darauf abzielenden Anträge mindestens vier Wochen vor der Einberufung der Hauptversammlung schriftlich dem Vorstande vorgelegt und von diesem in der Tagesordnung veröffentlicht werden.

Satzungsänderung.

Abänderungen der Satzungen können nur bei Anwesenheit der Hälfte mit einer Stimmenmehrheit von $\frac{2}{3}$ der abgegebenen Stimmen beschlossen werden.

§ 22.

Auflösung. Ueber die Auflösung der Sektion entscheidet eine Hauptversammlung, die mit Angabe der Tagesordnung 4 Wochen vor ihrem Zusammentritt durch schriftliche Einladung sämtlicher Mitglieder einberufen worden ist. Auswärtige Mitglieder können in diesem Fall ihre Stimmen einem anderen Mitgliede durch schriftliche Vollmacht übertragen. Die Versammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend oder vertreten ist.

Der Beschluß der Auflösung erfordert zur Gültigkeit eine Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen Stimmen.

Die Hauptversammlung, welche die Auflösung beschließt, verfügt zugleich über das Vermögen der Sektion, jedoch gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den D. u. Ö. A. V. über und sind entweder einer Sektion desselben oder dem jeweiligen H. A. zu übertragen.

Kommt kein gültiger Beschluß zustande, so fällt das ganze Vermögen an den D. u. Ö. A. V. und ist seinem H. A. zu überweisen.

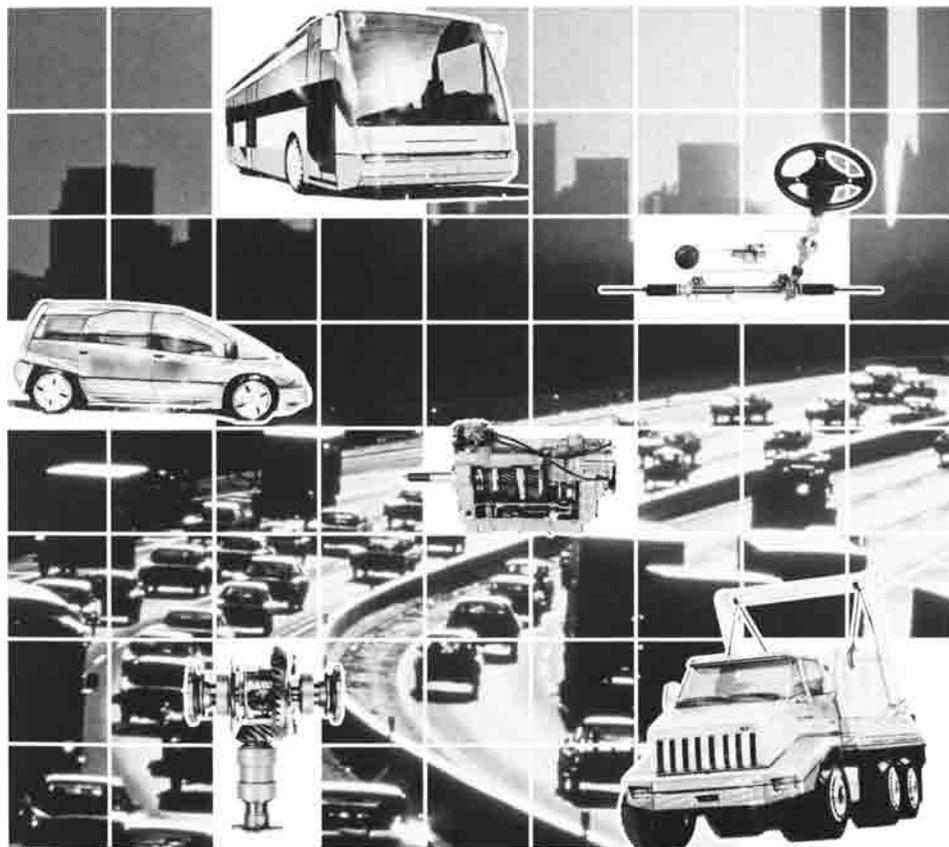
Z. B.

Der Vorsitzende:

(gez.) Ferdinand Graf v. Zeppelin jr.

Der Schriftführer:

(gez.) Jung.



XII/26

Die Zukunft liegt bei ZF

Wir bei ZF planen die Zukunft. Schon heute arbeiten wir an den Antriebs- und Lenkungssystemen für die Fahrzeuge von morgen. Für eine höhere Ausnutzung von Motor-kräften, für eine geringere Belastung unserer Umwelt, für die bessere Anpassung der Technik an die Bedürfnisse der Menschen. Unsere Entwicklungsteams arbeiten

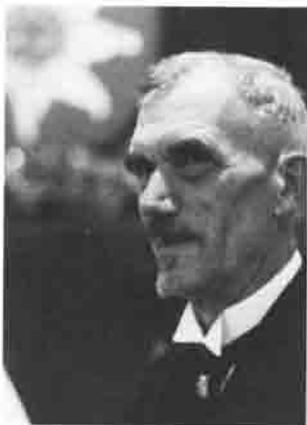
an Projekten, die Mechanik, Elektronik, Hydraulik, Pneumatik und Elektrik zu neuartigen, intelligenten Antriebs- und Lenkungssystemen verbinden.

ZF-Produkte werden auch in Zukunft zur Spitzenklasse der Technik zählen. Damit sichern wir auch die Zukunft unseres Unternehmens und unserer Arbeitsplätze - in Fried-

richshafen ebenso wie in allen ZF-Werken. Die Zukunft liegt bei ZF.



Getriebe, Lenkungen, Achsen.



Dr. Ludwig Dürr **Vorsitzender von 1920 bis 1945**

Ludwig Dürr wurde am 4. Juni 1878, 40 Jahre nach Graf Zeppelin, geboren. Der geniale Techniker erlernte sein Metier von der Pike auf. Nach einer dreijährigen Lehrzeit im Maschinenbau und nach dem Besuch der Höheren Maschinenbauschule, wo er die Ingenieurprüfung ablegte, trat er in Stuttgart noch vor der Jahrhundertwende in ein Konstruktionsbüro des Grafen Zeppelin ein und blieb von da ab sein getreuer Eckart. Der Graf bat ihn, mit nach Friedrichshafen zu gehen, denn er hatte seine überragende praktische Veranlagung und seinen technischen Sinn mit dem ihm eigenen Blick erkannt.

Als Freiballonfahrer sammelte Ludwig Dürr grundlegende Erfahrungen im Luftverkehr. Bei allen einschlägigen Arbeiten und schwierigen Problemen im Luftschiffbau stand er dem Grafen als weitsichtiger Ingenieur zur Seite. Seine technischen Leistungen brachten Dürr viele Ehrungen ein. 1917 wurde ihm von der Technischen Hochschule Stuttgart der Titel Dr. Ing. e. h. verliehen.

1920 übernahm er den Vorsitz der Sektion, deren Bestand durch den Ersten Weltkrieg sehr gelitten hatte, so daß man fast von neuem anfangen mußte. Vor allem Dürrs Initiative ist 1922 der Erwerb der Friedrichshafener Hütte zu verdanken. Es war auch seine Überlegung, einen Weg zur Darmstädter Hütte hinüber anzulegen. Des öfteren durchquerte er mit Sektionsmitgliedern, allen voran Hugo Schradin, das Neuland im Matnal- und Madleintal, bis er endgültig die Spur festlegte.

Ein hervorstechendes Ereignis war 1938 die Hauptversammlung des Alpenvereins in Friedrichshafen, wo die Vorstände aller Sektionen von Deutschland und Österreich tagten und auch unterzubringen waren.

Schließlich fiel in Dürrs Ära auch der Erwerb der Lankhütte im Jahre 1942, für den er sich persönlich nachdrücklich einsetzte.

Ludwig Dürr starb am 1. Januar 1956. Die Sektion hat ihm Entscheidendes zu verdanken. Umgekehrt nahm der DAV in seinem Leben einen festen Platz ein. 25 Jahre Vorsitzführung sprechen für sich.

Jubiläumsfeier unjener Bergsteiger

25 Jahre Sektion Friedrichshafen des D. u. Ö. A. B.

* Im Kurgartenhotel herrscht heute abend Gebirgsluft. Die Sektion Friedrichshafen des D. u. Ö. A. B. versammelt ihre Mitglieder in frohem Kreise und wenn immer dies bisher geschah, erwachte in ihnen jener frische, aus dem Atem zister Bergluft gehobene Alpinistengeist, den nur derjenige richtig einschätzen und zu erfassen vermag, der den Geheimnissen der Natur in den Bergen zu lauschen und sie zu erschließen versteht. Heute aber wird sich die Freude über das große gemeinsame Gelingen in der erhabenen Bergwelt um so lebhafter und nachhaltiger gestalten, weil sie sich unter einem Ereignis vollzieht, das dazu besonderen Anlaß bietet: Unter der Feier des 25jährigen Bestehens der Sektion Friedrichshafen.

Es werden die Erinnerungen zurückzuführen auf die Geschehnisse in den letzten Jahren, auf so manche persönlichen Erlebnisse, und bei denen, welche der Sektion seit ihrer Gründung die Treue gehalten haben, auf jene ferne Zeit, da der Gedanke, die Freunde der Bergwelt zu sammeln und dem D. u. Ö. A. B. neue Mitglieder zuzuführen, in die Tat umgesetzt wurde. Es war am 10. November 1911, als sich auf Veranstaltung von Graf Ferdinand v. Jepsell jr., einem Neffen des bekannten russischen Erkenners, 10 Herren, unter Vorkommnis des Direktors Dr. Dürr, Stadtdirektor Werberich, Bezirksleiter Höfeler und Sparschaftsdirektor Stadtmüller, der Gründung folgten mehrere Vorträge, so von Dr. Dürr, der dabei zum 1. Tourenwart ernannt wurde. Graf v. Jepsell legte 1913 das Amt als 1. Vorstehen nieder, 1920 auch Spechtler Gollpar, der sein Nachfolger geworden war und für den dann Dr. Dürr eintrat. In jener Verammlung am 22. Januar wurde im Protokoll zum ersten Male über den Bau der Friedrichshafener Hütte berichtet, darauf setzte eine rege Sektionsmitgliedschaft ein, die den Mitgliedern noch in Erinnerung sein dürfte. Der Ausschuss beauftragte den Kauf der Kathreinhütte, und am 11. Juli 1922 wurde derselbe in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen. Nachdem 1920 das Mitglied Karl Brauch an der Jagdspitze tatsächlich abgehört war, erzielte das gleiche Schicksal im Sommer 1920 den dritten Tourenwart Herrn Wolmann bei der Warmal. 1922 mußte die Stihütte Amagach aufgegeben werden, da der Betrieb zu teuer war, von 1921 ab jedoch am Auf- und Ausbau der Hütte gearbeitet, die in der Familie Kathrein ausgescheidete Betreuung gefunden hatte. In den folgenden Jahren gab es im Anschluß verschiedene Veränderungen. Am 20. Januar 1931 wurde unter Führung von Herrn Blumenfeld ein Schneelaufbestimmung der Sektion gegründet.

Die Übernahme der Regierung durch unseren Führer Adolf Hiltler brachte für die Sektion eine Umstellung. 1933 konnte die Oberbergamtskommission als Stihütte ausfindig gemacht werden. 1934 hatte die Sektion den Tod zweier Bergsteiger, der Herren Rudolf Dorn und Karl Hauser, durch den Tod in den Bergen zu beklagen, 1936 fiel die Grenzperre gegen Oesterreich, und nun treten sich viele Mitglieder auf den Ski-Winter, alle aber auf die Tage, da ihnen manch frohe Bergwanderung winkt.

Es kann natürlich nicht unsere Aufgabe sein, an dieser Stelle auf die Vereinsgeschichte im Einzelnen einzugehen, wer sich dafür interessiert, möge die anlässlich des festlichen Anlasses erscheinende Jubiläumsschrift nachlesen, für welche die Herren Wels, Schradin, Weipert, Stadtmüller, Deininger, Günthör und Wid-

lein interessante Beiträge geliefert haben. Was die Geschichte der Friedrichshafener Hütte anlangt, die bekanntlich im Schwammli und von Galtür oder Mathon bequem zu erreichen ist, wurde ihr Ausbau durch Sektionsmitglieder besonderlich. Zunächst wurde der Ausbau des Mattenlagers vorgenommen und die Ausstattung mit Federbetten, der Einbau von Wäschkästen und Wäschentammer, die Erweiterung des Kellerraums, neue Klosettanlagen geschaffen und die Einrichtung der Wasserleitung im Jahr 1930. Was die Weganlagen betrifft, ist eine solche zur Hellbronner Hütte, und Particierungen nach der Geispitze, dem Steinmandel und dem Wertinsberg geschaffen. Für ein noch kühneres Problem —

die Weganlage nach der Darmstädter- und Niederelbe-Hütte — sind die Beratungen zu weit gediehen, daß an die Ausführung gedacht werden darf. Mit diesem Höhenweg ist ein Schlußrüd geschaffen, das wohl das schönste, dankbarste auf diesem Gebiet darstellt. Künftig wird ein Höhenweg führen von Schrams über Wormler Hütte, Wormler Weg, Hellbronner Hütte, Friedrichshafener Hütte, Kautsch, Darmstädter Hütte beim Schneibühl, Kautschhöhe, Koppelerweg, Niederelbe-Hütte, Edmund-Groß-Hütte, Wettem im Stanzertal. Am Wege liegen die Hadererschpitz (2771 Meter), Schrantenopf (2889 Meter), Hadererschpitz (2792 Meter), Geispitze (2791 Meter), Karopf (2989 Meter), Schänleislopf (2834 Meter), Rühlspitz (3144 Meter) und Rutenkoppe (3170 Meter), Kautopf (2826 Meter), Seetopf (3063 Meter), Saumpitze (3034 Meter), der Große Kautschferner und am Schluß der Riffler (3190 Meter). Der Höhenweg wird eine Rundhütte sein sein weiterer in ganz Westtirol, da er dauernd auf Höhen bis 2900 Meter führt. Nach Ausbau dieses hochalpinen Weges wird ein bequemere Kautschroute von Galtür über Adamsberg zur Friedrichshafener Hütte gedacht werden können.

Nun, nach Aufhebung der Grenzperre, wird das stille, trante Alpenheim der Sektion wiederhollen von dem frohen, heiteren Glück begünstigter Menschen und es wird nachhingen im Beruf, in der Werkstatt und der Schreibstube.

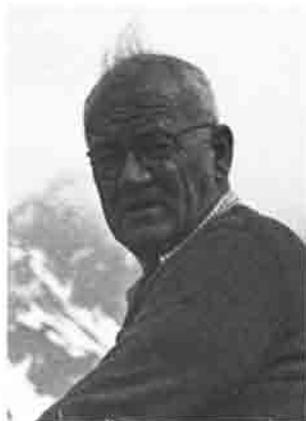
Auch die Stihütte Oberbergamts erfreut sich großer Beliebtheit. Am 26. November 1933 fand die Einweihungsfeier statt, die ebenfalls ein Markstein in der Geschichte der Sektion bildet.

1914 zählte die Sektion 85 Mitglieder, 1936 318 Mitglieder, 52 B-Mitglieder. Als Jubilare zählt die Sektion die Herren Dr. G. Dornier, Dr. G. Kerner, Hermann Hauber, Dr. H. Wagnsch, E. v. Kih, Graf v. Coden, Karl Weggenmann, Eugen Seidel, Rudolf Röttler, Josef Hauser, Lorenz Rieger, Eugen Stadtmüller, alle in Friedrichshafen, Eugen Brunner in Kron, Graf Ferdinand v. Jepsell in München, Karl Werberich in Birmans, Wilhelm Wöhler in Geratonn.

Möge der Sektion eine glückliche, von alpin-tamerabschätzlichem Welt getragene Zukunft beschieden sein!

Redaktionsanmerkung:

Dieser Bericht erschien im "Seebblatt" am 7. November 1936. Mit der kurzen Erwähnung Hitlers wurde eine Pflichtübung erfüllt. Es blieb offen, ob die erwähnte Umstellung positiver oder negativer Art war.



Emil Münch **Erster Vorsitzender von 1950 bis 1960**

Es war nicht einfach, nachdem am Kriegsende alles zusammengebrochen war, eine Persönlichkeit zu finden, die sich an die Spitze der Sektion stellte. Emil Münch war bereit dazu und brachte sein Anerkanntsein und seinen Einfluß ein, um der darniederliegenden und zusammengeschrumpften Sektion wieder zu einem blühenden Leben zu verhelfen.

Sein vordringliches Bemühen war, die Friedrichshafener Hütte, die bis zum 26. Juni 1956 unter österreichischer Verwaltung stand und nach dem Krieg manches Inventar verloren hatte, wieder zu einem gemütlichen Bergsteigerheim zu machen.

Emil Münch plante, zeichnete, verstand mit allen Werkzeugen umzugehen und bettelte für die Sektion. Bevor er zum Landrat berufen wurde, war er Gewerbeschuldirektor, und als Gewerbelehrer gehörte er zur Sparte Bau.

Bereits im September 1949 fuhr Emil Münch mit Oberbürgermeister Dr. Max Grünbeck und Hugo Schradin nach Galtür, um zu sehen, wie es um die Hütte bestellt sei. Auslandsfahrten waren in jener Zeit noch etwas Besonderes. Auf der Hütte angekommen, wurden auch alsbald die ersten Notstandsarbeiten erledigt. Dr. Grünbeck legte hemdsärmelig mit Hand an. Landrat und Oberbürgermeister zogen am selben Seil.

Unter Emil Münch wurden in den nachfolgenden Jahren eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen an der Hütte vorgenommen: Der Gastraum wurde vergrößert, ein vielbeachteter Kachelofen wurde gesetzt, ein Waschraum eingerichtet, die Turbine wurde installiert. Damit konnte in der Hütte die elektrische Beleuchtung angebracht werden.

Gegen Ende seiner Vorstandszeit und auch danach hatte Emil Münch die Sektionsgeschichte aufgearbeitet, denn das 50jährige Jubiläum stand bevor. Er konnte es leider nicht mehr erleben. Er starb am 15. Mai 1961.

Emil Münch war 40 Jahre Mitglied des Alpenvereins. Ohne seinen persönlichen Einsatz hätte die Sektion nach dem Krieg nicht wieder so schnell Fuß gefaßt.

Auf unserer Friedrichshafener Hütte ist der Gastraum nach ihm "Emil-Münch-Zimmer" benannt.

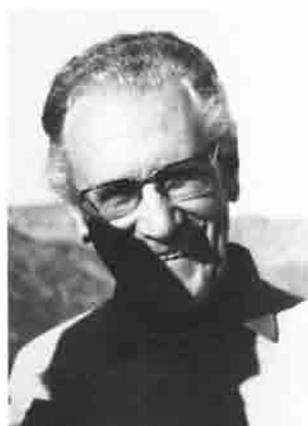


Foto: Achberger

Ottmar Schneider **Erster Vorsitzender von 1960 bis 1977**

Landrat Emil Münch gab in der Hauptversammlung 1960 den Vorsitz ab und fast unvermittelt fiel die Wahl auf Direktor Ottmar Schneider als Nachfolger. Vieles hat er aufgegriffen und bewegt.

1961 wurde das 50jährige Sektionsjubiläum gefeiert.

In den folgenden Jahren dehnte Ottmar Schneider die Skikurse durch den Einsatz geprüfter Skilehrer aus, stellte das Sommer- und Winterprogramm auf eine breitere Basis, veranlaßte die Einführung monatlicher Sektionsabende, mietete in der Karlstraße Sektionsräume, die der Bücherei, dem Sektionsarchiv, den Beiratssitzungen, den Tourenbesprechungen, vor allem aber als regelmäßiger Treffpunkt der Jugend und Jungmannschaft dienen.

Der wichtigste Meilenstein war die Erstellung des im Jahre 1964 eingeweihten Erweiterungsbaus der Friedrichshafener Hütte. 1970 legte man den sechs Kilometer langen Versorgungsweg an.

Die einzelnen Ressorts wurden klar gegliedert. Jedes Beiratsmitglied hat seitdem seine abgegrenzte Kompetenz.

Direktor Ottmar Schneider ist Ehrenvorsitzender der Sektion, die ihm viel zu verdanken hat.

Ehrenvorsitzender
Schneider, Ottmar

Ehrenmitglieder
Beinder, Georg
Epple, Josef
Hörenberg, Ernst
Müller, Ossi
Weippert, Walter

Sektionsvorstand
Prasser, Georg
Ritter, Helmut
Straub, Maria
Weippert, Günther
Schmid, Josef

Beiratsmitglieder
Benninger, Eugen
Bentele, Eugen
Buchstab, Franz
Endres, Albert
Glückler, Hugo
Hauser, Walter
Haussmann, Peter
Kopp, Eugen
Locher, Siegfried
Maier, Michael
Milz, Erich
Müller, Rudi
Rausch, Werner
Röck, Hanna
Schmidhuber, Hans
Strobel, Helmut
Ummenhofer, Franz

Ältestenrat
Dunkler, Hubert
Eggert, Hugo
Weippert, Walter

Erster Vorsitzender
Zweiter Vorsitzender
Kassenführerin
Schriftführer
Jugendvertreter

Hüttenwart der Friedrichshafener Hütte
Seniorenwart
Wegwart
Vorsitzender der Ortsgruppe Immenstaad
Wart für Bergwanderführerausbildung
Hüttenwart der Lankhütte
Jugendleiter
Wintertourenwart
Ausbildungswart
Jungmannschaftsführer
Skilehrwart
Pressewart
Vorsitzender der Skiabteilung
Büchereiwart
Vortragswart und Wart für Sektionsabende
Sommertouren- und Veranstaltungswart
Naturschutzwart

Ehrennadelträger

Für mehr als 25jährigen aktiven Einsatz im Dienste der Sektion erhielten im Herbst 1985 die Ehrennadel des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg:

Josef Epple, Büchereiwart
Siegfried Locher, Ausbildungswart und Skihochtourenführer
Werner Rausch, Vortragswart
Günther Weippert, Schriftführer



Georg Prasser **Erster Vorsitzender**

Im März 1977 wurde der damals 50jährige Oberstudiendirektor Georg Prasser zum Ersten Vorsitzenden der Sektion gewählt, nachdem er zuvor ein Jahr lang das Amt des Zweiten Vorsitzenden wahrgenommen hatte. Seit 1953 ist er an der hiesigen Kaufmännischen Schule tätig, deren Leiter er 1957 wurde. In den Alpenverein trat er 1956 ein.

Als bald nach Übernahme des Sektionsvorsitzes initiierte er die Anlage eines Rundwanderwegs im Bereich der Friedrichshafener Hütte. Der am 21. September 1980 eingeweihte Weg stellt für viele Besucher unserer Hütte eine willkommene Bereicherung dar.

1982 nahm Georg Prasser die Verbindung mit dem Club alpin von Saint Dié auf, die zwischen den beiden Sektionen zu regelmäßigen partnerschaftlichen Begegnungen in den Vogesen und in den Alpen führte.

Vor zwei Jahren rief der Vorsitzende zur Gründung einer Skiabteilung der Sektion auf. Sie ist inzwischen im Vereinsregister eingetragen.

Die Ressorts des Beirats erfuhren während seiner Amtszeit eine Differenzierung und Erweiterung. Das Heim in der Karlstraße wurde durch Anmietung von zwei zusätzlichen Räumen vergrößert.

Eine Sektion mit 3 100 Mitgliedern bringt manche Verwaltungsarbeit und Repräsentationsaufgabe mit sich. Um aber nicht nur "Verwaltungsbergsteiger" zu sein, beteiligt sich der Vorsitzende, wenn immer möglich, an den Sektionstouren und führt selbst auch einige. Dabei bietet sich ihm die Gelegenheit, mit vielen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Viel Leben muß die Sektion erfüllen, - das ist das Leitmotiv seines ehrenamtlichen Bemühens.



Helmut Ritter **Zweiter Vorsitzender**

Von Beruf Ingenieur, liegt es nahe, daß er im Vorstandsbereich für das, was mit Technik zu tun hat, zuständig ist. Und da gibt es viele Aufgaben: Strom- und Wasserversorgung der Hütten, Sicherheitseinrichtungen, Geräte, Ausrüstungs- und Ausbildungsfragen, Skikurse usw.

Ein Alpenvereinsamt zu bekleiden, liegt bei Ritters in der Familie. Sein Vater ist seit 33 Jahren in der Sektion Augsburg Verantwortlicher verschiedener Ressorts. An seinem 80. Geburtstag wurde er dafür in besonderer Weise geehrt. Die Biwak-Schachtel in der Parseierscharte (2 606 m) wurde nach ihm "Roland-Ritter-Biwak-Schachtel" benannt.

Der Schwiegervater von Helmut Ritter, Ernst Hörenberg, ist Ehrenmitglied unserer Sektion.

Helmut Ritter fühlt sich mit der Bergsteigerei eng verbunden. Vor allem anspruchsvolle Skitouren haben es ihm angetan. Im Sommer nimmt er sich exquisite Gipfel aufs Korn und bevorzugt abgelegene Regionen.

In seiner ruhigen, besonnenen Art ist er allzeit auf das Wohl der Sektion bedacht.



**Wir
gratulieren . . .**

**der Sektion
Friedrichshafen**
des Deutschen
Alpenvereins zum
75jährigen Jubiläum



Volksbank Friedrichshafen eG



Foto: Franz Württemberger

Dem Gedenken unserer toten Kameraden 1911 - 1986

In dankbarer Erinnerung
wollen wir all derer gedenken,
die vor uns waren,
die wir als Weggefährten erlebten
und die treu zur Sektion hielten.

Verstorbene Ehrenvorsitzende:

Dürr Dr., Ludwig
Münch, Emil

Verstorbene Ehrenmitglieder:

Belz, Max
Binetsch, Willi
Böttcher, Rudolf
Deiningner, Karl
Förstner, Willi
Günthör, Fritz
Hürttle, Karl
Pruner, Georg
Schradin, Hugo
Stahl, Karl



Foto: Achberger

Willi Förstner

geb. 13.3.1897 - gest. 18.3.1986

Ungezählte Zeitungsartikel hat Willi Förstner über Sektionstouren und -veranstaltungen geschrieben und dadurch die Aktivitäten des Alpenvereins bei vielen Lesern bekanntgemacht.

Das Gebirge war seine zweite Heimat. Mit großer Begeisterung hat er seine Tourenteilnehmer auf die Gipfel geführt. Im Sommer 1986 noch wollte er auf die Berge um den Vierwaldstätter See. Es blieb bei der Planung. Als "Willi-Förstner-Gedächtnistour" hat Erich Märtterer sie mit einem Kreis von Bergfreunden inzwischen verwirklicht.

Willi Förstner wurde bereits 1928 als Schriftführer in den Beirat berufen und war in den 50er und 60er Jahren Zweiter Vorsitzender. Für seine Verdienste um die Sektion wurde ihm 1977 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Viele Bergfreunde werden seine beredte Art, seinen Humor, seine Ausdauer und seine alpinen Kenntnisse in guter Erinnerung behalten.

Vorstands- und Beiratsmitglieder der vergangenen 25 Jahre

Achberger, Gottfried	Wart für Naturschutz und Sektionsabende
Bäder, Anton	Wegwart
Breitinger, Fritz	Kassenwart
Buchstab, Franz	Jugendwart
Bürkle, Rolf	Veranstaltungswart
Dunkler, Hubert	Zweiter Vorsitzender
Epple, Josef	Büchereiwart
Förstner, Willi	Zweiter Vorsitzender, Schriftführer und Pressewart
Fürst, Heinz	Wart für Sektionsabende
Hänsler, Hubert	Jungmannschaftsführer
Hauke, Michael	Jungmannschaftsführer
Haussmann, Peter	Jugendgruppenführer
Hörenberg, Ernst	Hüttenwart der Lankhütte
Knoblauch, Edwin	Wegwart
Kopp, Eugen	Skilehrwart
Kuhn, Gerd	Jugendwart
Locher, Siegfried	Wintertouren- und Skilehrwart
Märtterer, Erich	Jugendwart
Milz, Erich	Jungmannschaftsführer
Moser, Rudi	Wintertourenwart
Müller, Ossi	Hüttenwart der Friedrichshafener Hütte
Myrzik, Sepp	Sommertourenwart
Norz, Anton	Skilehrwart
Pfeifer, Karl	Jungmannschaftsführer und Ausbildungswart
Pruner, Georg	Tourenwart
Rausch, Werner	Vortragswart
Rohmer, Eugen	Jugend- und Wintertourenwart
Schneider, Ottmar	Erster Vorsitzender
Thoma, Hans	Jungmannschaftsführer
Vallaster, Hans	Jungmannschaftsführer
Weippert, Günther	Jungmannschaftsführer
Weippert, Walter	Beisitzer
Wicklein, Stefan	Wegwart

Sektionsmitglieder mit mindestens 25jähriger DAV-Zugehörigkeit

Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname	Eintritt
Altmann, Klaus	1961	Bernigeroth, Alfred	1942
Amann, Hermann	1957	Bernigeroth, Irene	1951
Amann, Horst	1959	Bertsch, Sepp	1951
Amann, Rita	1951	Biber, Ottmar	1935
Ambrosch, Franz	1958	Birk, Helga	1955
Ambrosch, Frida	1954	Birkhold, Georg	1936
Ammann, Paula	1957	Blatt, Alois	1937
Ammon, Dieter	1955	Blum, Anselm	1955
Amos, Jürgen	1960	Blum, Elisabeth	1960
Angerer, Reinhard	1946	Blum, Franz	1957
Armbruster Dr., Eugen	1951	Bochmann, Walter	1938
Arnold, Otto	1944	Böhm, Hedwig	1951
Auer, Erna	1939	Bösch, Hermann	1957
Auer, Oskar	1927	Bolsinger, Engelbert	1958
Bäder, Anton	1953	Bopp, Berta	1929
Bäder, Erwin	1957	Borath, Klaus	1956
Bäder, Maria	1953	Bräuning, Gottlob	1958
Baier, Albert	1954	Bräuning, Mariagnes	1958
Baier, Rudolf	1943	Braig, Manfred	1960
Banzhaf, Karoline	1957	Braun, Eduard	1952
Bartels, Erika	1953	Braun, Elisabeth	1952
Bartels, Günter	1953	Breitenbach, Maria	1955
Barth, Konrad	1961	Broll, Luzie	1961
Baumann, Else	1950	Bruchmann, Ekkehart	1960
Baumeister, Anton	1950	Brucker, Jakob	1953
Baumert, Erika	1955	Brucker, Willy	1953
Baumert, Rudolf	1955	Bruder, Karl	1953
Baur, Hedl	1936	Brugger, Anton	1951
Baur, Roswitha	1960	Brugger, Josef	1956
Beckert, Fritz	1941	Brunner, Erhard	1953
Beinder, Georg	1952	Buck, Friedl	1951
Belz, Gerhard	1941	Buck, Wilhelm	1950
Belz, Marie-Luise	1959	Buhmann, Bruno	1958
Bendeich, Richard	1958	Burgmaier, Anton	1960
Benk, Ferdinand	1956	Burkart, Anneliese	1952
Benninger, Eugen	1954	Burkart, Emil	1952
Benninger, Theresia	1954	Burkhart, Konrad	1961
Bentele, Aloisia	1937	Burr, Elfriede	1961
Bentele Dr., Bruno	1953	Burr, Gustav	1961
Bentele, Eugen	1930	Busch, Liselotte	1957
Benz, Rolf	1960	Buser, Irene	1951
Benz, Walter	1942	Bussche von dem, Elke	1955
Benzinger, Josef	1955	Butz, Hertha	1961
Berberich, Dieter	1960	Dach, Erika	1956
Berg Dr., Herwig	1951	Dach, Hansjörg	1956
Berg, Susanne	1956	Danger, Anton	1949

Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname	Eintritt
Deisel, Erich	1935	Fries, Karl	1955
Denner, Daniel	1942	Fritzenschaft, Heinz	1961
Dewitz, Bruno	1954	Fritzsche, Jörg	1960
Dietel, Georg	1958	Gahlow, Sigrid	1960
Dikel, Bernhard	1956	Gessler, Liane	1956
Dinse, Marianne	1953	Gierer, Edmund	1950
Ditschek, Johann	1954	Gierer, Elisabeth	1950
Dittus, Georg	1953	Gillhausen, Otto	1959
Dorsch, Ulrich	1961	Glatthaar, Hans	1958
Dortenmann Dr., Gert	1961	Göft, Irene	1961
Dortenmann, Hubert	1950	Göft, Manfred	1961
Dreher, Franz	1957	Gölzer, Reinhold	1950
Dussler, Hermann	1959	Götz, Dorothea	1951
Eberle, Agnes	1955	Gotterbarm, Paul	1961
Eble, Gustav	1939	Graf, Eduard	1951
Eggert, Hugo	1936	Graf, Josefine	1951
Eggert, Waltraud	1950	Graf, Ulrich	1961
Eisinger, Erwin	1941	Grözinger, Irmgard	1951
Elmer, Kurt	1952	Gruber, Alfred	1960
Emmert, Friedrich	1954	Gruber, Rosa	1960
Epple, Josef	1936	Gruber, Theodor	1954
Erne, Fritz	1927	Grünau, Evemaria	1952
Faiss, Friedrich	1958	Günter, Karl	1961
Feiner, Anton	1925	Günther, Gretl	1953
Fessler, Clara	1940	Günthör, Alfred	1955
Fimpel, Josef	1959	Gunzenhauser, Renate	1961
Fischer, Eلفriede	1950	Haase, Arthur	1961
Fischer, Ernst	1958	Hack, Franz	1950
Fleischer, Gerhilde	1952	Hack, Fritz	1941
Flintrop, Franz	1940	Häffner, Fritz	1956
Flintrop, Hedwig	1960	Härle, Katharina	1957
Förstner, Isabella	1950	Hagmann, Alfons	1934
Förstner, Siegfried	1950	Handschuh, Wolfgang	1959
Forster, Max	1953	Hartleb Prof., Peter	1960
Forster, Paul	1940	Hartmann, Eugen	1930
Frank, Hans	1938	Hartmann, Robert	1955
Frank, Hiltrud	1958	Haubennestel, Elmar	1940
Franke, Inge	1953	Haupter, Hermann	1952
Franz, Margarethe	1953	Hecht, Friederike	1956
Frei, Georg	1961	Hedtstück, Hans Joachim	1941
Frese, Annemarie	1951	Hefe, Dieter	1959
Frey, Christian	1961	Hefe, Gretl	1959
Frey, Cornelia	1961	Hefe, Hugo	1959
Frey, Gertrud	1961	Hefe, Klaus	1959
Frey, Johannes	1961	Hegele, Georg	1959
Frey, Jürgen	1961	Heger, Ilse	1953
Frey, Walter	1961	Heger, Lydia	1925

Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname	Eintritt
Heidemann, Walter	1941	Kaltenbach, Konrad	1959
Heilig, Bernhard	1957	Kaltenbach, Siegfried	1951
Heilig, Franz	1960	Karbus, Erhard	1956
Hein, Doris	1961	Karbus, Jutta	1957
Hein, Walter	1959	Kathan, Hubert	1953
Heizmann, Otto	1951	Kerker, Fritz	1954
Helmer, Ruth	1961	Kirsch, Dietmar	1958
Helmer, Willy	1961	Klarowski, Otto	1957
Hepp, Karl	1961	Klose, Elisabeth	1960
Herrmann, Rosemarie	1951	Klose, Friedrich	1960
Hertnagel, Anton	1960	Knabe, Eckhard	1956
Hescheler, Franz	1958	Knall, Veit	1956
Hess, Georg	1952	Knaus, Elfriede	1952
Heuer Dr., Bernd	1961	Knaus, Theo	1951
Heyne, Magdalena	1959	Knoblauch, Edwin	1938
Heyne, Willi	1950	Knöferl, Irmgard	1943
Hildebrand, Bruno	1958	Knöferl, Ludwig	1938
Hirt, Hermann	1924	Knöpfler, August	1941
Hochmiller, Barbara	1956	Knothe, Manfred	1951
Hock, Jürgen	1954	Knothe, Rudolf	1931
Höllwarth, Agnes	1960	Kobel, Marie-Luise	1953
Hörenberg, Ernst	1938	Kohl, Wolfgang	1960
Hörl, Adolf	1959	Kohler, Bruno	1956
Hörl, Berta	1959	Kohler, Siegfried	1960
Hörmann, Ludwig	1931	Konrad, Rolf	1961
Höss Dr., Werner	1930	Korn Prof. Dr., Hermann	1961
Hofmann, Bruno	1951	Kramer, Eugen	1960
Hohnecker, Klaus	1961	Krantz, Heinz	1934
Holzberger Dr., Ludwig	1942	Kratzert, Roland	1960
Horb, Josef	1950	Kratzert, Ursula	1961
Huss Dr., Eduard	1952	Kraushofer, Robert	1921
Hutzler, Mathilde	1960	Krayer, Franz	1935
Jacob, Elisabeth	1937	Kühner, Kurt	1934
Jäger, Friedrich	1956	Kühnle, Hermine	1960
Jäger, Hannelore	1957	Kühnle, Walter	1955
Jäger, Heinz	1956	Künstler, Werner	1953
Jäger, Richard	1954	Kuhn, Fritz	1936
Jäntschi, Gerald	1958	Kuhn Dr. med., Hannes	1961
Jäntschi, Walter	1953	Kuhn Dr., Heinrich	1954
Jehle, Alfred	1958	Kuhn, Walter	1959
Jehle, Gertrud	1959	Kurki-Suonio, Annemarie	1929
Jehle, Richard	1950	Lamprecht, Hans	1955
Jungmayr, Guido	1932	Lang, Helmut	1959
Kahmann, Herta	1961	Larisch, Hubert	1941
Kahmann, Ulrich	1960	Lassen, Hermann	1957
Kaiser, Elfriede	1959	Laubenberger, Rita	1961
Kaiser, Rudolf	1959	Leiprecht, Leo	1940

Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname	Eintritt
Leiprecht, Wilhelm	1956	Moser, Rudi	1953
Lerner, Gerhard	1950	Mühlebach, Agathe	1951
Liebich, Anita	1939	Müller, Bruno	1930
Litz, Alfons	1938	Müller, Fanny	1951
Locher, Kurt	1953	Müller, Frieda	1938
Locher, Siegfried	1957	Müller, Gerda	1961
Löffler Dr., Hans Dieter	1950	Müller, Max	1954
Lohrmann, Max	1953	Müller, Oswald	1934
Luigart, Edmund	1937	Müller, Ottmar	1960
Lutz, Elisabeth	1936	Müller, Walter	1933
Lutz, Martin	1956	Myhsok, Dieter	1959
Männer, Walter	1943	Nagel, Gebhardine	1938
Märtterer, Erich	1937	Nagel, Maria	1938
Magg, Alfred	1953	Neff, Waldemar	1961
Magg, Franz	1952	Neukamm, Christa	1952
Magg, Irma	1953	Neukamm, Ernst	1952
Magg Dr., Käthe	1953	Obermüller, Paul	1941
Mai, Maria	1952	Ochsenreiter, Karl	1961
Mai, Winfried	1950	Ochsenreiter, Rita	1961
Maier, Luzia	1956	Osterloff, Kurt	1951
Malang, Josef	1954	Osterloff, Sigrid	1956
Malang, Rosemarie	1961	Perantoni, Alexander	1959
Marktanner, Thomas	1956	Pesch, Wolfgang	1959
Marschner, Karl Heinz	1961	Pfaff, Georg	1960
Maucher, Josef	1957	Pfaff, Hermann	1960
May, Karl Heinz	1952	Pfanner, Georg	1958
Mayer, Anneliese	1957	Pfeifer, Karl	1958
Mayer, Hansjörg	1961	Pietruske, Heinz	1959
Mayer, Max	1955	Pietruske, Julius	1959
Meile, Bruno	1959	Plettner, Elsa	1958
Meixner, Ewald	1952	Plettner, Hans	1935
Meixner, Margarete	1958	Pollack, Walter	1960
Merk, Charlotte	1959	Prasser, Georg	1956
Merkle, Adolf	1941	Prox, Helmut	1955
Merkle, Anneliese	1941	Rapp, Margarete	1954
Merz, Mathias	1939	Rau, Erwin	1931
Meschenmoser, Wilhelm	1956	Rau Dr., Fritz Peter	1957
Messerschmid, Elfriede	1955	Rau, Hilde	1931
Messerschmid, Heinz	1961	Rausch, Werner	1950
Metzger, Eugen	1961	Rebstein, Karl	1951
Metzler, Josef	1955	Reuther, Fritz	1961
Metzler, Valentin	1955	Richter, Immo	1954
Möser, Gerhard	1961	Richter, Trude	1950
Mössmer, Hedwig	1950	Riedisser, Alfons	1955
Mössmer, Josef	1961	Rilling, Alfred	1951
Moras, Michael	1956	Rilling, Eugen	1960
Moser, Gisela	1958	Rimmele, Edeltraud	1959

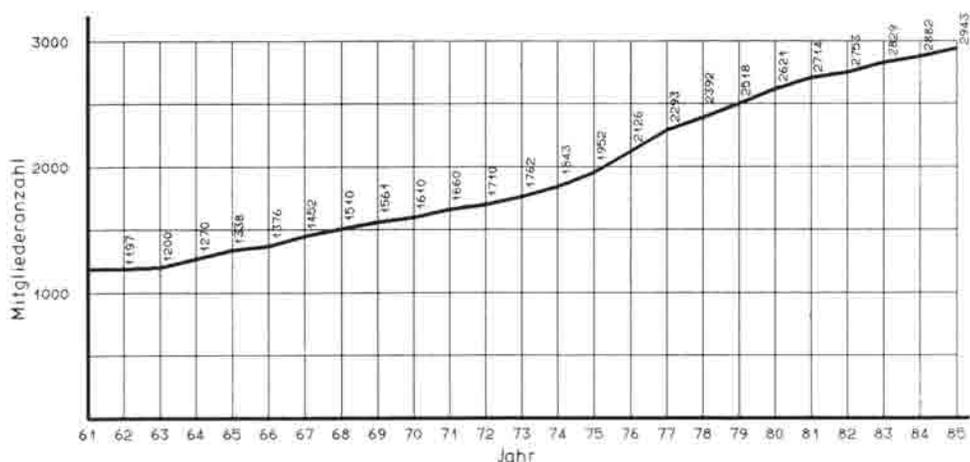
Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname	Eintritt
Ritter, Helmut	1958	Sedlmeier, Eugen	1952
Ritter, Josef	1925	Seessle, Max	1950
Röhrle Dr., Herbert	1958	Seifert, Eugen	1938
Röker, Johanna	1961	Seifert, Richard	1931
Röker, W. D.	1957	Senghas Dr., Gerhard	1953
Rohrer Prof., Christian	1959	Sieber, Peter	1939
Rohrer, Erika	1959	Siller, Lotte	1951
Rosi, Walter	1961	Söll, Lilo	1961
Ruemelin, Max Peter	1958	Söll, Wolfgang	1961
Rundel, Ernst	1952	Sonntag, Benno	1950
Sander, Elfriede	1950	Sonntag, Gudrun	1958
Sapper Dr., Helmut	1960	Späth, Bernhard	1959
Satow, Jürgen	1954	Sperling, Gabriele	1951
Sauer, Dirk	1957	Sperling, Thomas	1955
Saur, Gertrud	1951	Stackelberg Freih. v., Arend	1956
Sauter Dr., Ulrich	1955	Stackelberg von, Dietrich	1960
Schacher, Willi	1955	Stackelberg von, Ulrich	1959
Scharfen, Franz	1952	Stähle, Maria	1951
Scharpf, Paul	1938	Stäsche, Mechthild	1961
Schilpp, Rolf	1957	Stäudlin, Wolfgang	1959
Schlude Dr., Franz	1951	Stang, Helmut	1942
Schlude Dr., Hansjörg	1957	Staudenmaier, Herbert	1958
Schmid, Franz	1959	Staudt Dr., Roman	1946
Schmid, Josef	1937	Steeb, Robert	1959
Schmid, Reinhold	1938	Steffelin, Eugen	1953
Schmidhuber, Elisabeth	1958	Steffelin, Gerlinde	1960
Schmidt, Hermann	1961	Steinhauser, Hans	1954
Schmidt, Rainer	1961	Steurer, Kurt	1950
Schmidt, Rudolf	1960	Stocker, Martin	1936
Schmitt, Bernhard	1939	Stöffler, Albert	1961
Schmölz, Hubert	1958	Stöffler, Anneliese	1950
Schneider, Maria	1951	Stöffler Dr., Helmut	1932
Schneider, Ottmar	1951	Stöffler, Otti	1960
Schnidtmann, Hedwig	1954	Stohrer, Ilse	1952
Schöllhorn, Alfons	1936	Stohrer, Walter	1952
Schostok Prof., Paul	1953	Straub, Veronika	1960
Schrag, Karl	1937	Stuckenbrock, Dorothea	1956
Schreder, Max	1961	Stuckenbrock, Wolfgang	1956
Schulze, Gerhard	1957	Stümpfle, Eugen	1957
Schulze, Werner	1955	Tauch, Elisabeth	1957
Schulzendorff, Walter	1957	Tauch Dr., Kurt	1957
Schuon Dr., Gottlob	1934	Thanner, Maria	1950
Schuster, Ivo	1960	Thenhausen, Hildburg	1959
Schwarz, Gertrud	1951	Thoma, Helga	1961
Schweinbenz, Benno	1958	Thorwart, Georg	1936
Schweizer, Walter	1956	Traut, Konrad	1958
Scupin Dr., Hanns Jörg	1956	Übelhör, Hermann	1959

Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname	Eintritt
Ulbrich, Peter	1959	Welte, Dieter	1959
Väth, Roland	1957	Welte, Leopold	1955
Väth, Waltraud	1961	Werz, Alfons	1953
Vogt, Elsa	1957	Wetzel, Max	1922
Vogt Dr., Otto	1952	Wetzel Dr., Peter	1954
Volk, Therese	1941	Wicht, Hans-Jürgen	1961
Vonbach, Georg	1950	Wicklein, Charlotte	1936
Walburger, Hedwig	1950	Wicklein, Stephan	1929
Waldinger, August	1939	Widmann, Hans	1951
Walser, Fritz	1957	Widmann, Martin	1951
Walser, Maria	1957	Wierer, Dietmar	1961
Walter, Wilfried	1959	Wiest, Alfons	1950
Weber, August	1942	Wiest, Walter	1961
Weber, Ernst	1920	Wild, Bruno	1953
Weil, Karl	1956	Wild, Hermine	1955
Weippert, Anette	1960	Wilhelm Dr., Hans	1936
Weippert, Gerhard	1950	Winghardt, Josef	1952
Weippert, Günther	1952	Wocher, Albert	1957
Weippert, Ingrid	1960	Wolf, Franz Xaver	1953
Weippert sen., Walter	1919	Wolf, Raimund	1951
Weippert, Walter	1954	Zschiesche, Manfred	1958
Weissenrieder, Richard	1939	Zwisler, Hermann	1961



Hugo Schradin hatte sich um die Sektion sehr verdient gemacht. Zu seinem 75. Geburtstag am 17. Juli 1949 trafen sich die Altvorderen der Sektion.
 Von links nach rechts auf dem Bild: Architekt Frohn, Walter Weippert, Willi Förstner, Eugen Staudenmaier, Dr. Ludwig Dürr und Hugo Schradin.

Die Mitgliederstatistik



Die Zahl der Sektionsmitglieder zeigt seit Jahren einen Aufwärtstrend. Viele von Friedrichshafen und seinem Umland zeigen Bergbegeisterung. Die Entwicklung der Sektion ist erfreulich.



Maria Straub
Kassenführerin

3 100 Mitglieder wollen verwaltet sein. Als Kassenführer hatte schon unser Ehrenmitglied Fritz Breitingen viel Einsatz erbracht. Er wurde 1981 nach 22jähriger Amtsführung von Frau Maria Straub abgelöst. Sie ist mit viel Engagement in seine Fußstapfen getreten. An-, Um- und Abmeldungen, Ein- und Ausgaberechnungen, Beitragswesen, EDV-Unterlagen, Steuererklärungen (verursacht durch den Hüttenbesitz) und manch anderes bringen ein gerütteltes Maß an Verwaltungsarbeit mit sich, die Frau Straub sachkundig und gewissenhaft erledigt.



Manchmal brauchen die Großen die Kleinen.

12.25 Uhr. Flug LH 069 aus London ist in München gelandet. Die DORNIER 228 wartet schon. Für die meisten Passagiere ist die Reise zu Ende. Vierzehn müssen jedoch noch weiter nach Salzburg. Das sind ca. 105 km. Die DORNIER 228 fliegt sie dorthin. Pünktlich und zuverlässig. Sie benötigt dafür 17 Minuten und verbraucht 89 kg Kraftstoff.

Dann kommt sie wieder zurück. Mit Passagieren, die nach München wollen, um ihren Anschlußflug zu bekommen. Genau nach Flugplan.

DORNIER 228: Pünktlich und zuverlässig.

DORNIER 228 – Das Verkehrsflugzeug der neuen Generation – „Made in Germany“.

Das erste Serienflugzeug mit einem Tragflügel Neuer Technologie. Hervorragende Start- und Steigleistungen bei niedrigem Kraftstoffverbrauch. Geräumige Kabine mit luxuriösem Airline Appeal. Niedriger Geräuschpegel dank Garrett AiResearch-Propellerturbinen.

DORNIER 228 – das Verkehrsflugzeug, in dem sich Passagiere wohlfühlen.

Zufriedene Passagiere, niedrigste Sitzmeilenkosten, überlegene Produktqualität und richtungsweisender Product-Support garantieren Ihren Gewinn.

Efficiency Made in Germany

DORNIER

Weitere Informationen:
Dornier GmbH Aviation Sales and Support
Postfach 2160, D-8000 München 66
Telefon: (089) 84108-0, Telex: 5214641

Dornier GmbH
Postfach 1420, D-7990 Friedrichshafen 1
Telefon: (07545) 81, Telex 0734209-0

Die rührige Ortsgruppe von Immenstaad

Es war im Jahre 1972, als sich auf Initiative unseres Sektionsmitglieds Paul Obermüller eine Gruppe von Immenstaadern, von den jenseits des Bodensees gelegenen Alpen begeistert, zum "Club der Immenstaader Bergfreunde" zusammenschloß. Nach wenigen Jahren kamen sie jedoch zu der Überlegung, diesen Club in eine Ortsgruppe der Sektion Friedrichshafen umzuwandeln; ein vernünftiger Gedanke, denn wer regelmäßig die Berge aufsucht, sollte aus verschiedenen Gründen zum Alpenverein gehören.

So befürwortete der damalige Erste Vorsitzende der Sektion, Direktor Ottmar Schneider, die Ortsgruppengründung und hieß die Bergfreunde von Immenstaad willkommen, stellten sie doch eine Bereicherung der Sektion dar.

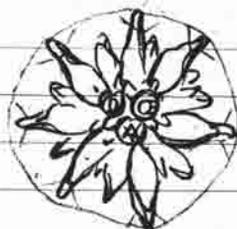
Unter ihrem ersten Leiter, Dr. Hugo Fuchs, und seinem Stellvertreter, Albert Endres, entwickelte die Ortsgruppe alsbald viel Eigenleben, verstand sich aber dennoch als integrierender Bestandteil der Sektion Friedrichshafen. Die Aktivitäten der Immenstaader steigerten sich kräftig, was recht deutlich in ihrem jährlichen Tourenprogramm zum Ausdruck kommt. Der Vorsitz der Ortsgruppe ging von Dr. Fuchs auf Martin Schawitzke und 1977 auf Albert Endres über. Kräftige Unterstützung erfährt der Vorsitzende durch Helene Brusco-Hoffmann und Elmar Oesterlein.

Jahr für Jahr vermitteln die Immenstaader Tourenführer den dortigen Bergfreunden und auch manchen alpin-aktiven Kurgästen eine beachtliche Anzahl von Bergerlebnissen. Die rund 80 eingetragenen Mitglieder bringen es auf mehr als 40 geführte Touren im Jahr, an denen insgesamt rd. 400 Bergfreunde teilnehmen.

Auch das gesellige Leben kommt nicht zu kurz. Großer Beliebtheit erfreut sich der monatliche "Hock", den das Ehepaar Gombert organisiert. Während der Wintermonate finden Diavorträge statt, und ordnungsgemäß wird auch Jahr für Jahr die Hauptversammlung abgewickelt, zu der sich erfreulicherweise der Bürgermeister der Gemeinde, Heinz Finkbeiner, einfindet, zumal er verschiedentlich selbst Touren für die Ortsgruppe geführt hat. Man kann sagen, die Immenstaader "ziehen an einem Seil". So soll es sein, nicht nur im 75. Jahr des Bestehens der Sektion, sondern auch noch viele weitere Jahre.



Unsere
Hütten
und Wege



Eröffnung
der
Friedrichshafener Hütte
3. August 1924

GÄSTE - BUCH
der
FRIEDRICHSHAFENER HÜTTE

So großes Wollen fühl' ich mich durchdringen
daß ich hinaufflog alsobald zum Ziel
bei jedem Schritte wuchsen mir die Schwingen.
(Dante, Läuterungsberg)

Glück auf und Berg-Heil!

Hürttle
Hüttenwart

So also sieht die erste Seite des
GÄSTE-BUCHS DER FRIEDRICHSHAFENER HÜTTE aus.

Hüttenwart Hürttle eröffnete
es mit folgendem Vers:

So großes Wollen fühl' ich mich durchdringen,
daß ich hinaufflog alsobald zum Ziel.
Bei jedem Schritte wuchsen mir die Schwingen.

(Dante, Läuterungsberg)

Glück auf und Berg-Heil!

Zu Seite 43:

Nicht alle Mitglieder werden in der Lage sein, die deutsche Schrift zu lesen. Daher wird die von Max Belz geschriebene Schilderung über die Hüttennacht vom 23. - 24. November 1924 in Druckschrift wiedergegeben. Im ersten Jahr haben sich 495 Besucher im Hüttenbuch eingetragen, nachdem die Einweihung am 3. August 1924 stattgefunden hatte.

“Nach einer herrlichen Wanderung von Wiesberg durchs einzig schöne Paznauntal kommen wir zur Hütte. Müde von der weiten Reise legen wir uns bald aufs Ohr. Alles schläft, nur leise, leise trippeln jetzt auf ihre Weise, kleine und auch große Mäuse. Doch, was hört man jetzt, unter einem Berg von Teppichen, trotz der Wärme in der Stube, röchelt laut und immer lauter, unser lieber Hüttenwart. Doch das reicht noch nicht, jetzo fängt er an zu schnarchen. S’ist ein Graus. Fluchtartig verlassen sämtliche Mäuse und anderes Getier das ganze Paznaun, sodaß die Mausfallenhändler der Gegend für die Zukunft als arbeitslos unterstützt werden müssen.“

Anderntags erklärt uns der Übeltäter lächelnd, ihm habe geträumt, er hätte Nachtschicht beim Holzerkleinern. Der andere Tag entschädigte alle reichlich für die ausgestandenen Qualen.

Ein kräftiges Berg-Heil – Auf Wiedersehen im neuen Jahr! – Max Belz



Hütteneinweihung am 3. August 1924. Der Sektionsvorsitzende Dr. Ludwig Dürr hält die Ansprache.



Unsere Hütte.

Geschichte der Friedrichshafener Hütte.

Von den führenden Männern, welche einst am 24. November 1911 an der Wiege der Gründung der Sektion Friedrichshafen des D.S.V. Bate gestanden haben, sind noch drei unter uns. Es sind dies der einstige 1. Vorsitzende Graf Zeppelin jr., unser derzeitiger 1. Vorstand Dr. Dürr (1920) sowie der Nestor der Alpinisten, Herr Werkmeister Hölzler. Vier weitere treue Mitarbeiter von einst, deren Name noch hell in unsere Jubiläumstage hereinklingt, deckt leider längst schon der kühle Rasen. Es sind dies die Herren Stadtschultheiß Mayer, Apotheker Michele, Architekt Niederberger und Studienrat Jung. Architekt Niederberger gibt in der Sitzung am 22. 6. 1920 die Anregung zur Erbauung einer Hütte. Der 1. Vorsitzende Dr. Dürr tritt im Januar 1921 mit Dr. Blodig, Bregenz, in Verhandlung, einen Hüttenplatz ausfindig zu machen. Herr Dr. Dürr erklärt im Februar 1921, die Propaganda für Hüttenbau zu unterlassen, ehe ein Hüttenplatz gefunden sei. Der nun in Aussicht genommene Platz „Kalte Berg“ auf dem Arlberg kam als ausgesprochener Winterportplatz nicht in Frage. Bekanntlich hat später die Sektion Reutlingen eine Schihütte dort errichtet. Apotheker Michele erwähnt die „Gamsfreiheit“ als geeignet für eine Hütte. Karl Hürttle, das einstige Ausschußmitglied, griff nun die Frage einer Schihütte auf und richtete die Amagmach an der Winterstaude im Jahre 1921 zu einem Schiheim ein. Im Mai 1922 trat Herr Dr. Dürr mit seinem Beirat in Verhandlung mit Vertretern der Sektion Vorarlberg wegen Erwerb der Tilsuna-Hütte ein. Die Verhandlungen führten nicht zum Ziel. Eine

außerordentliche Generalversammlung am 11. 7. 1922 befaßte sich mit der Mitteilung des Hauptausschusses, wonach die Kathrein-Hütte am Schafbücheljoch in Tirol als verkäuflich bezeichnet wurde. Die Verhandlung mit der derzeitigen Besitzerin — Sektion Konstanz — führte zum Ziel. Als Preis wurden 35 500 Mark gefordert. Als Maßstab für den wirklichen Wert muß erwähnt werden, daß, als Ausschußmitglied Hürttle den Erwerb von Wolldecken für die Schihütte beantragte, unser damaliger Kassier und Fachmann in Wollsachen, Ausschußmitglied Sonntag, bemerkte, man solle sofort bestellen, da eine gute Wolldecke heute 5000 Mark koste. Wir können also sagen, daß die Hütte 7 Wolldecken gekostet hat. Sie wurde auch tatsächlich in Landed am 25. 8. 1922 mit 13 506 österreichischen Kronen ins Grundbuch eingetragen. „Um dös kriagt ma ja loa Schachtel Streichhölzer net“, randbemerkte der Grundbuchbeamte. Nun, so reine Inflationsgewinnler waren wir nun doch nicht. „In den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen, und des Himmels Wolken schauen hoch hinein“, war der Eindruck der ersten Besucher. Als Geißenstall bei Wettersturz geradezu ideal „selbst für den Geißer“, wie der Untertitel des Hirtenbuben lautet, bedeutete die Hütte noch ein Dorado. Kein Schloß, keine Türangel, kein Fenster; Ofen, Herd, alles abmontiert. In der Ecke türmte sich ein Guanohaufen der Geißen, der immerhin der Höhe nach auf manche Sommerfaison genossener Gastfreundschaft schließen ließ. Nur noch ein letzter Kulturzeuge einstigen Hüttenwohlstandes — ein leeres Weinfäß — lag im Keller. Doch bei der zweiten Expedition einiger Sektionsmitglieder hatte auch dieser letzte Rest des eisernen Inventars seinen Liebhaber gefunden. Jedenfalls bestätigte der freundliche Seelsorger des Tales, es werde wohl bald in jedem Haus in Paznaun so eine kleine Trophäe der Hütte — wenn's nur eine Waschschüssel sei — zu finden sein. Die in den Menschen schlummernden Dämonien machen in Zeiten wirtschaftlicher Not auch vor der Türe der einsamen Alpenhütten in Bergeshöhen nicht halt. Erst der Bannstrahl des geistlichen Herrn von der Kanzel führte die Talbewohner wieder zur Achtung des 7. Gebotes. Nun begann die Pionierarbeit selbstlos hilfsbereiter Mitglieder, denn in der seligen Inflationszeit war nur mit eigener Hände Arbeit unsere Hütte in bewohnbaren Zustand zu setzen. Unserem allzeit rühri-gen Vorstand, Dr. Dürr, war die Aufgabe des Anschlagens der Schlösser übertragen. Der unermüdlische Kaaarle schmiedete von seinem erbettelten Glas die Fenster so solid wie ein geprüfter Glasermeister, und wehe dem Gesellen, der nicht weisungsgemäß handelte! Es flogen Titel, vorwiegend dem Gebiet der Zoologie entnommen. Er sprach damals reinen schwäbisch-alemannischen Resenbach-Jargon, ohne amerikanischen Akzent. Ein Teil der Ausstattung der Hütte — Teppiche, Geschirr usw. — wurden von drei Freiwilligen unter Leitung der Technischen Nothilfe auf einem Zweiradkarren, Patent Maybach, 40 Kilometer von Pians das Paznauntal heraufgezogen. Den Pfingstsonntag vergessen die Dreie nie. Autoverkehr gab's damals noch nicht im Paznaun. Auf der Hütte schlief man zu ebener Erde, in Militärteppiche eingewickelt. Die Kerze durch Stearintropfen auf dem Fußboden festgeklebt. Nach harter Tagesarbeit — Weganlagen, Steinführen, Erhöhung der Talperre zur Hebung des Seespiegels — kehrte man erst spät abends todmüde in die Hütte zurück. Doch nie vergessen

wir nach harter Fron, mit leerem Gedärm den Abend auf der Hütte, wie der einstige „Chef de Cuisine“ die ganze Pfanne gerösteter Makkaroni restlos allein auffraß. Drei Mäuler blieben ohne Nkung. Sein Name soll der Nachwelt ewig vergessen bleiben. „Sans, das war kein Ruhmesblatt!“ Der Vertreter der Nothilfe hielt sich stets schadlos. Er soff des Nachts im Schlaf drei Liter Tee automatisch aus. Sein monotones „gluckgluckgluckgluck“ wiegte uns wie ein Wiegenlied in Schlummer. Nach gründlicher Vorarbeit, die der unermüdlche Hürttle, der inzwischen zum Hüttenwart ernannt wurde, unter Mitwirkung mehrerer Namenloser leitete, konnte an die offizielle Feier der Einweihung der Hütte gedacht werden. Zuerst muß jedoch den Mäzenen ein Kranz gewunden werden, die uns in der schweren Zeit so nachhaltig unterstützten. Die Stadtgemeinde unter Führung des Herrn Stadtschultheiß Schnitzler stiftete eine größere Summe, mit welcher wir einen Montafoner Tisch mit vier Stühlen beschafften. Unser leider verstorbenes früheres Ausschußmitglied Franz Schöllhorn und unser langjähriger Kassier Sonntag stifteten reichlich für Küche und Schlafräum. Es würde zu weit führen, all die Namen aufzuzeichnen, die uns zu Dank für ihr Opfer dauernd verpflichten. In rosarotem Optimismus und unübertrefflicher Grazie warb unser Hüttenwart Hürttle für die Hüttenausstattung, und in vielen Häflern weckte er die Lust und Freude am Spenden, eine rühmensewerte Eigenschaft, die ansonsten schlummernd in deren Gemüt „verklümmert“ wäre. Am 3. August 1924 fand die Einweihung der Hütte unter großer Teilnahme von Friedrichshafener Sektionsmitgliedern statt. Die Hüttenkapelle Lanz gab den musikalischen Rahmen. Vom Hauptausschuß war vertreten Herr Prof. Stolz aus Innsbruck und Vertreter sämtlicher Nachbarsektionen. Die kirchliche Weihe nahm der Geistliche von Mathon vor. Die Talbewohner zogen scharenweise herauf, um das seltene Fest mitzufeiern.

In der Jubiläumsschrift "25 Jahre Sektion Friedrichshafen" vom Jahr 1936 ist dieser Bericht enthalten.

Ihm ist zu entnehmen, daß man zunächst eine Hütte bei der Gamsfreiheit (unweit von Bludenz) und die Tilisunahütte anstrebte.

Schließlich konnte man im Verwall die "Kathrein-Hütte" (nach dem Erbauer benannt) erwerben.

Weder dieser Kathrein, noch unser erster Hüttenwirt Franz Kathrein, noch unser jetziger Bruno Kathrein sind miteinander verwandt.

**DIESER WINTER WIRD
EINE HEISSE SACHE.**

Superschnittige Overalls, schicke Daunenjacken in allen Farben, funktionelle Skianzüge, die einfach Spaß machen. Die neuen Modelle sind einfach heiß, willkommen zur Anprobe.

Wir beraten Sie gerne!

GOLDEN TEAM
Die starke Marke im Sport

SCHUH + SPORT
ebentheuer
7996 Meckenbeuren, Bahnhofplatz 5. Tel. 07542 4756
Eigener Ski-, Tennis- und Schuhservice

*Das Reich der Berge
ist in vielen Büchern eingefangen.
Landkarten und Tourenführer
sind Voraussetzungen für Ihren
Aufenthalt in den Bergen.*

Kommen Sie bei uns vorbei

IHRE

BUCHHANDLUNG KRAMER

Wilhelmstraße 22 • Friedrichshafen • Tel. 22621

1963/64 wurde nach den Plänen von Architekt Eugen Benninger der Erweiterungsbau (Schlafhaus) unserer Hütte im Verwall erstellt.



Am 27. September 1964 fand die Einweihung statt.

Unser Mitglied Dekan Robert Steeb zelebrierte die Bergmesse vor dem gelungenen Werk.

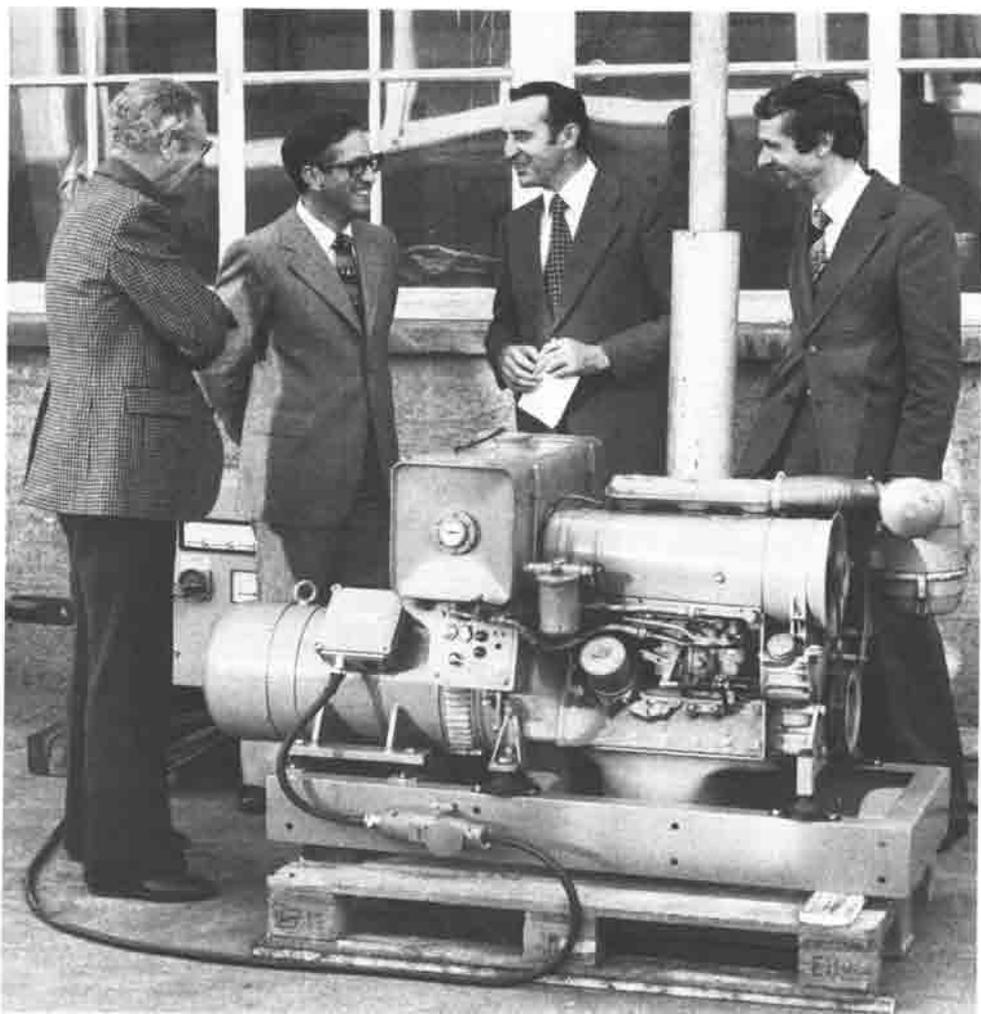




Wir arbeiten dort, wo andere Urlaub machen. In unserer Freizeit freuen wir uns auch über die Nähe der Berge. Viele von uns sind begeisterte Bergwanderer und kennen auch die Leistungen des Alpenvereins.

mtu
FRIEDRICHSHAFEN





Die Stromversorgung der Hütte

Der Lichtstrom wird von einer Wasserturbine erzeugt. Zu bestimmten Zeiten wird jedoch dringend zusätzlicher Strom benötigt. Hierfür eignet sich ein Dieselaggregat. Die Firma mtu hat dankenswerterweise einen Dieselmotor, der bereits im Besitz der Sektion war, zu einem Stromerzeugungsaggregat ausgebaut.

Der Motor war ursprünglich für einen Materialaufzug vorgesehen, um damit die Hütte zu versorgen. Die Genehmigung hierfür wurde aber nicht erteilt. Das trug dazu bei, daß im Jahre 1970 der Hüttenversorgungsweg gebaut wurde.

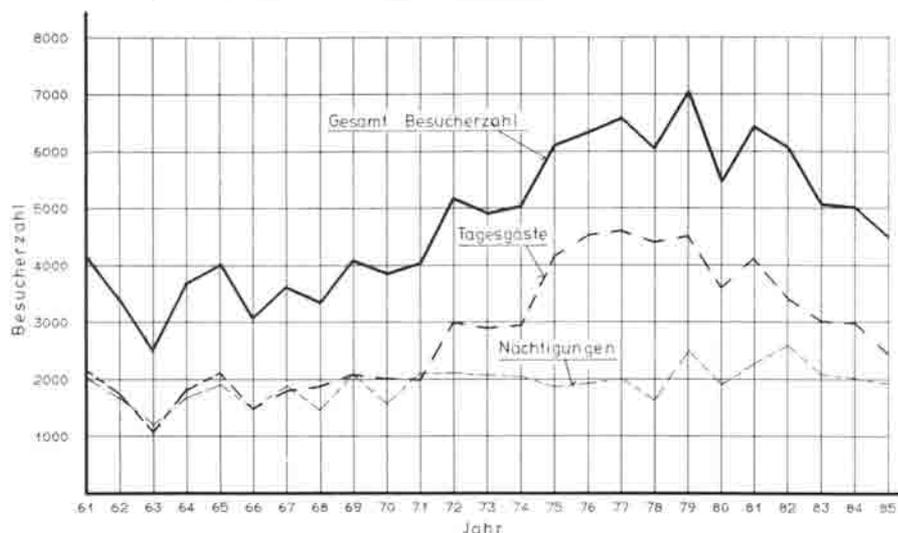
Direktor Hubert Dunkler übergab der Sektion am 12. Oktober 1977 die auf den Hüttenbedarf abgestimmte Stromerzeugungsanlage, die seitdem wertvolle Dienste leistet.

Auf dem Bild von links nach rechts: Ottmar Schneider, Georg Prasser, Hubert Dunkler und Helmut Ritter.



Die Friedrichshafener Hütte (2 150 m) wie sie im Jubiläumsjahr 1986 aussieht. Der Erweiterungsbau wurde vor rd. 25 Jahren erstellt, Architekt war Eugen Benninger. Auf der Hütte waren seit 1924 drei Hüttenpächter, Franz Kathrein bis 1945, Hermann Pfeifer bis 1972 und seitdem Bruno Kathrein. Seine Frau Frieda ist die Tochter von Hermann Pfeifer. Hüttenwarte waren in der Nachkriegszeit Max Belz bis 1956, Ossi Müller bis 1973 und seitdem Eugen Benninger.

Besucher-Statistik von der Friedrichshafener Hütte

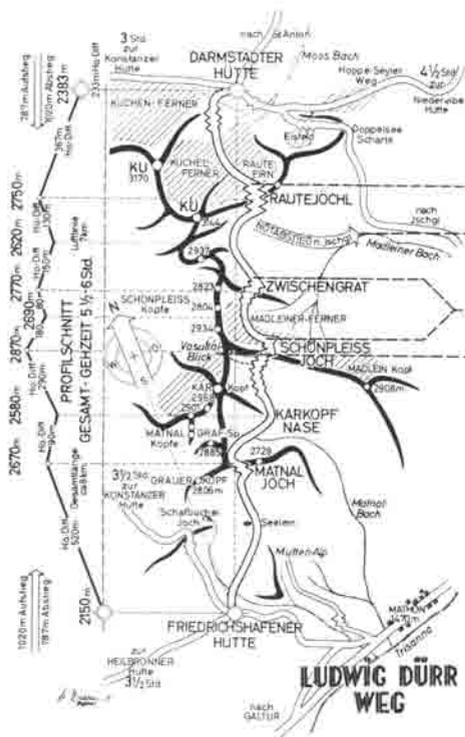




Am Ostersonntag 1962 kamen im Gebiet unserer Hütte zwei Sektionsmitglieder in eine Naßschneelawine, die sich von den Hängen der Hohen Köpfe gelöst hatte. Die Verunglückten lagen etwa eine 3/4 Stunde unter den Schneemassen, konnten aber gerettet werden. Tourenführer Erich Märtterer und Kurt Locher veranlaßten die Rettungsmaßnahmen.

Siegfried Locher und Willi Schacher fuhren eilends mit den Skiern ins Tal und alarmierten die Flugrettung von Innsbruck. Pilot Bodem gelang es, mit seinem mit Kufen ausgerüsteten Flugzeug in der Nähe des Unglücksortes niederzugehen. Er flog den Schwerverletzten nach Innsbruck. Der andere Verstümmelte war nur leicht verletzt.





Die nebenstehende Kommlauf-Skizze in Ergänzung mit dem Profilschnitt soll dem Wanderer aufzeigen, welche körperlichen Leistungen bei der Begehung des Höhenweges zu bewältigen sind.

- Randkluff unterhalb des Rautejochs ist in den letzten Jahren nicht mehr aufgetreten.
- Notabstieg nach Ischgl
- Im Spätherbst bei Ausaperung kann hier steiles Blankeis Schwierigkeiten bereiten (Pickell)
- Vasultalblick
Lohnender Abstecher auf den Grat mit Blick ins Vasul-Tal; nur 5 Minuten

Begehung des Weges in dieser ▼ Richtung vorteilhafter, da weniger Aufstieg und mehr Abstieg und sehr schöne Fernblicke ins Samnau und die Silvretta.

Übrigens – zwischen den Hüttenwirten der Darmstädter- und Friedrichshafener Hütte besteht ein nicht offizieller „Leihpickelpendeldienst“.

Beim Antritt der Tour immer im Hüttenbuch das Reiseziel eintragen und den Hüttenwirt über die derzeitigen Verhältnisse befragen!

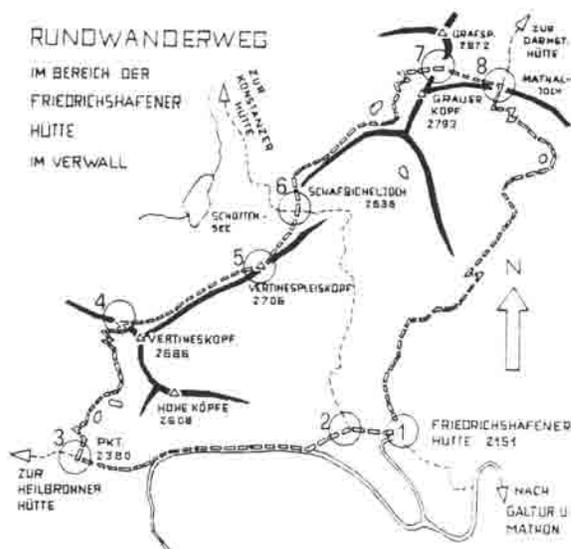
Zugang zur Friedrichshafener Hütte am günstigsten von Galtür (Paznauner Hof – Autoeinstellung) oder Mathon. Postbus hält auf Verlangen an der Abzweigung zur Hütte. Ca. 2 Std. Aufstieg.

Der Ludwig-Dürer-Weg ist gut markiert (rot), mit Steinmännern und Holzstangen kenntlich gemacht und ohne künstliche Hilfsmittel (Stahlseile, Leiter und dergl.). Im Frühsommer bei viel Schnee anstrengend. Im Spätherbst bei Ausaperung der Gletscher kann evtl. die Randkluff des Küchelferners unterhalb des Rautejochs oder auch der Übergang vom Schönpleissjoch auf den Madleinerferner wegen steilen Blankeises Schwierigkeiten bereiten (Pickell). Bei günstigen

Verhältnissen ist der Weg leicht. Die Gehzeit beträgt ungefähr 5 1/2 – 6 Std. Wie aus der Kommlauf-Skizze ersichtlich, kann man unterhalb des Schönpleissjoches in ca. 5 Minuten auf den Grat queren und hat einen lohnenden Blick ins Vasultal. Im Notfall kann man unterhalb des Rautejochs nach Ischgl absteigen. Der Ludwig-Dürer-Weg ist landschaftlich hervorragend schön mit prächtigen Fernblicken. Es ist ratsam, die Hüttenwirte über die jeweiligen Verhältnisse zu befragen und zu bedenken, daß die Begehung des Weges immer eine gewisse Bergerfahrung voraussetzt.

RUNDWANDERWEG

IM BEREICH DER
FRIEDRICHSHAFENER
HÜTTE
IM VERWALL



Die nebenstehenden Skizzen und die folgende Beschreibung informieren Sie über den Wegverlauf mit den geographisch wichtigsten Angaben wie Berggipfel, Kammerläufe, Seen usw. sowie über die während der Wanderung zu bewältigenden Höhendifferenzen.

Zwecks besserer Übersicht wurden markante Bezugspunkte im Wegverlauf (z.B. Abzweigungen, Jochübergänge usw.) in den Skizzen und in der Beschreibung mit Ziffern gekennzeichnet.

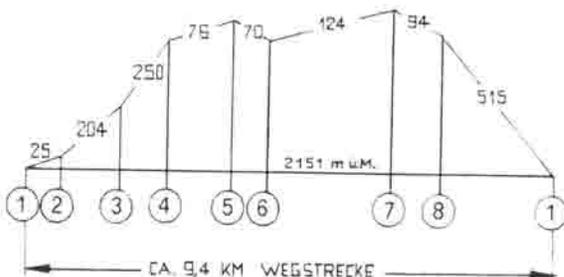
Der gesamte Rundwanderweg kann von geübten und trittsicheren Bergwanderern begangen werden. Der Weg hat folgenden Verlauf bzw. kann auch in umgekehrter Richtung begangen werden:

- ① Friedrichshafener Hütte
- ② Abzweigung Heilbronner H./Konstanzer H.
- ③ Abzweigung Heilbronner H./Rundwanderweg
- ④ Gratlücke westl. des Vertinespleiskopfes
- ⑤ Vertinespleiskopf
- ⑥ Schafbicheljoch
- ⑦ Gattel zwischen Graufpitze u. Grauer Kopf
- ⑧ Matthaljoch
- ⑨ Friedrichshafener Hütte

Die Gehzeit beträgt 6 bis 7 Stunden

DIE HOHENDIFFERENZEN ZWISCHEN DEN MARKANTESTEN WEGEPUNKTEN ERKENNT MAN AUS DEM WEGPROFILSCHNITT

HÖH. DIFF. IN METERN

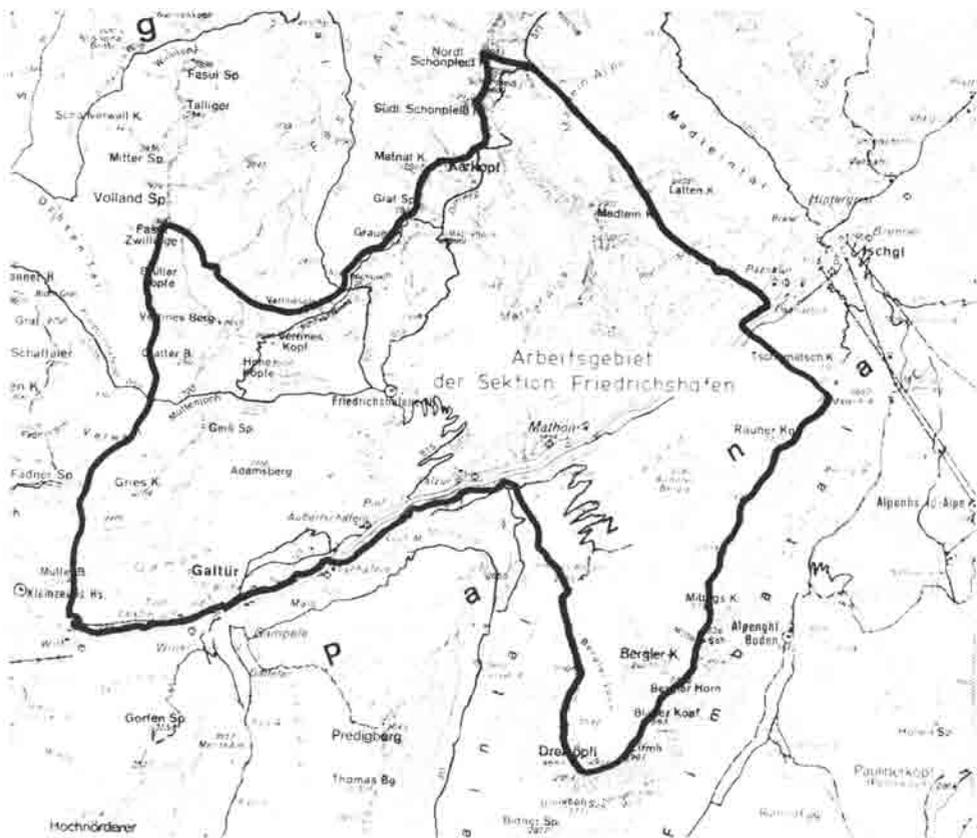


DAV SEKT FRIEDRICHSHAFEN, ED KNOBLAUCH, WEGWART

Der Rundwanderweg hat zur Schonung der natürlichen Berglandschaft keine eigentliche Wegenlage, ist aber ausreichend rot markiert und mit Wegweisern und Steinmännchen gekennzeichnet. Die Begehung im Frühsommer oder im Herbst bei Neuschnee erfordert guten Orientierungssinn und eine gewisse Bergerfahrung.

Die Begehung des Weges - ob teilweise oder gesamt - ist wegen seiner prächtigen Fernblicke auf die Gebirgsgruppen des Samnaun, der Silvretta und des zentralen Verwall sehr lohnend.

Eine gute Bergwander-Ausrüstung ist für diese Wanderung erforderlich. Der Weg führt auch über Geröllhalden, deshalb ist besonders auf festes Schuhwerk zu achten.



Arbeitsgebiet der Sektion Friedrichshafen:

Für dieses Gebiet trägt die Sektion Friedrichshafen die Verantwortung, daß Wege, Stege und Markierungen in Ordnung sind. Wegwart Franz Buchstab kümmert sich darum und setzt damit seit 1981 die Arbeit von Edwin Knoblauch fort.

Fünf Wege sind es, die er zu betreuen hat, nämlich den Weg zur Heilbronner Hütte (Friedrichshafener Weg genannt), zur Konstanzer Hütte und den Ludwig-Dürr-Weg zur Darmstädter Hütte. Dazu kommen der 1979 angelegte Rundwanderweg und der Saumpfad vom Paznauntal herauf, der von all jenen benützt wird, die nicht die vielen Kehren der 6 km langen Forststraße ausgehen wollen.

Zum Markieren mit Pinsel und Farbtopf sowie zum Wegschauflern von Schutt und Steinen, die es den Winter über herunternimmt, kommt auch die Instandhaltung der Wegweiser hinzu.



Am 26. Juli 1983 badete unsere Jugendgruppe mit ihrem Leiter Josef Schmid bei 13° C im Hüttenseelein. Die Woche ihres Hüttenaufenthalts war außerordentlich warm. Zur Gaudi zog man zum Schwimmen Socken, Handschuhe und Mütze an.

**Ski- und Bergausrüstung
sowie Turn- und Sportschuhe**

SCHUH + SPORT



Karlstraße 15 · TETTANG · ☎ 07542/7884

Moderne Schuh- und Skiwerkstätte



Unser Hüttenwirt-Ehepaar Bruno und Frieda Kathrein bei der Herbstfeier 1982 in Friedrichshafen.



So wurde unsere Hütte am 15.3.1982 von Luftbildner Franz Thorbecke, Lindau, aufgenommen.



Um die Osterzeit finden sich auf unserer Hütte Touren-Skifahrer ein, die nach einem "gesunden" Aufstieg das Vergnügen haben, mit ihren Brettern die weißen Hänge zu pflügen und sich danach vor der Hütte wohligh zu sonnen.





... zuständig für Wanderkleidung



Langlauf – das ist Wintersport für jedes Alter.

Kommen Sie Ihrer Kondition mit einer guten Ausrüstung entgegen.



FRIEDRICHSHAFEN
IN DER FUSSGÄNGERZONE

Bildunterschriften zu Seite 60 + 61:

Seite 60 oben:

Ausblick von der Grafspitze (2 885 m) oberhalb der Friedrichshafener Hütte nach Süd-Süd-Ost:

Von Links:

Im Vordergrund "Bergler Loch" mit Bergler Kopf (2 903 m), Bergler Horn (2 888 m), Blauer Kopf (2 893 m), Ziomli (2 907 m) und Dreiköpfe (2 970 m).

Im Hintergrund die Ortlergruppe mit Zufallspitze (3 764 m), Cevedale (3 778 m), Königsspitze (3 870 m), Ortler (3 902 m), Eiskögele (3 500 m), Thurwieserspitze (3 652 m).

Seite 60 unten:

Ausblick vom Schafbücheljoch nach Süd-Ost:

Von Links:

Muttler (3 294 m), Stammerspitze (3 254 m), davor mit Schneeflanke die Vesilspitze (3 097 m).

Im Vordergrund: Rechts Bergler Kopf (2 903 m).

Seite 61 oben:

Ausblick von der Umgebung des Schafbücheljochs (ca. 2 700 m) nach Süden:

Von Links:

Gemsspitze (3 114 m), Jamferner mit Urezzajoch, Hintere u. Vordere Jamspitzen (3 156 m und 3 178 m), Dreiländerspitze (3 197 m), Großer und Kleiner Buin (3 312 m und 3 255 m), Piz Linard (3 411 m).

Seite 61 unten:

Ausblick von der Umgebung des Schafbücheljochs nach Norden:

Fluchthorn (3 309 m), Larainferner, Larainfernerspitze (3 009 m), Heidelbergerspitze (2 963 m), dahinter Piz Tasna (3 179 m), Gemsbleisspitze (3 014 m).

Im Vordergrund: Mathoner Grat mit Lawinenschutzbauten.

Fotos: G. Achberger



Am 17./18. September 1983 besuchte der Tettninger Gemeinderat mit Bürgermeister Grasselli die Hütte. Unser Tettninger Verbindungsmann Hochtourenführer Siegfried Locher überbrachte die Einladung, die prompt und gerne angenommen wurde. Die Stimmung auf der Hütte stand der des Häfler Gemeinderats in keiner Weise nach.



1978 kamen auf Einladung der Sektion Friedrichshafen sämtliche Hüttenwarte und Hüttenwirte der im Verwall, in der Silvretta und im Paznaun hüttenbesitzenden Sektionen auf unsere Hütte, um anstehende gemeinsame Fragen zu beraten.
 Von links nach rechts: Sektionsvorstand Fridolin Scholz, Heidelberg, und Georg Prasser sowie Schriftführer Günther Weippert und Hüttenwart Eugen Benninger, Friedrichshafen.



Fröhliche Aufbruchstimmung im September 1981 vor der Abfahrt zur Hütte auf dem Rathausplatz in Friedrichshafen und Gelöstsein in 2 150 m Höhe von den Anspannungen des Alltags.





Oberbürgermeister Martin Herzog übergibt dem Sektionsvorsitzenden Georg Prasser das Gastgeschenk.



Am 15. September '84 fand sich der Gemeinderat abermals auf der Hütte ein. Das nach einer humorvollen Rede auf die Sektion ausgebrachte "Hoch" des OB Herzog ruft Beifall hervor.



Ohne Hüttenzauber geht auch ein Gemeinderatsbesuch nicht ab. Hier ging es darum, welche der beiden gemischten Mannschaften sich schneller durch Hemd und Hose anseilen konnte.



Ottmar Schneider und Willi Förstner im Gespräch mit Althüttenwirt Hermann Pfeifer am 30.9.1979 vor der Friedrichshafener Hütte. Foto Achberger



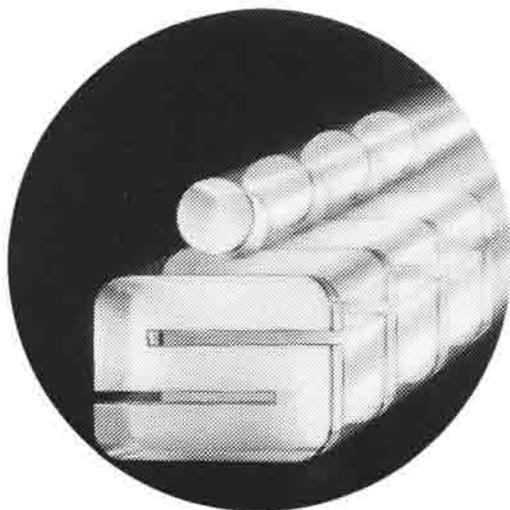
**Wir rüsten Sie aus
für jeden Sport!**

**Das
größte Sporthaus
am Bodensee**

**799 Friedrichshafen
Goldschmiedstr. 7 - 9**

Baur-Schlegel

Sparkasse  Landesbank
Landesbausparkasse
Sparkassen-Versicherung



„Vier starke Partner“

Vier Partner – das sind Sparkasse, Landesbank, LBS-Landesbausparkasse und Sparkassen-Versicherung – bieten Ihnen im Verbund eine große Vielfalt von Leistungen aus einer Hand. Weil jeder dieser vier Partner für sich in seinem Bereich zur Spitze zählt,

ist der -Verbund so stark. Sprechen Sie mit einem der vier Partner, und schon gehören alle Vorteile aus diesem Komplett-Service Ihnen.

Profitieren Sie von dieser Stärke.

Alle Geldgeschäfte –
bausparen – versichern.

wenn's um Geld geht **Sparkasse**

Nur noch wenige Mitglieder wissen, daß die Sektion vor 50 Jahren die Oberbergmooshütte bei Steibis gepachtet hatte. Hüttenwart war Walter Weippert. Der in seinem Bericht genannte Vollpensionspreis war nach heutigen Maßstäben "sagenhaft" niedrig. Freilich muß man bedenken, daß damals der Stundenlohn gering war. Dennoch: Übernachten, Frühstück, Mittagessen und Abendessen für 3,20 Mark, wenn das keine Sache war!

Hüttenbericht

der Oberbergmoos-Skihütte für den Winter 1936/37.

In den ersten 3 Jahren des Bestehens unserer Oberbergmoos-Skihütte hatte die Sektion die Bewirtschaftung der Hütte auf eigene Regie übernommen. Die Erfahrungen, die wir dabei machten, waren besonders in finanzieller Hinsicht nicht günstig, weshalb der Sektionsvorstand mit Beirat sich entschloß für den Winter 1936/37 die Bewirtschaftung einem Hüttenwirt probeweise zu übergeben. In Herrn Hans Fäßler fanden wir auch einen Betreuer unserer Hütte, der uns recht befriedigte. Herrn Fäßler wird deshalb auch im kommenden Winter die Bewirtschaftung der Hütte wieder übertragen.

Da der Besuch seitens unserer Mitglieder nie so stark war, daß die Hütte für längere Zeit ganz belegt war, stellten wir auf Ansuchen die Hütte der Reichsfinanzverwaltung Stuttgart zu einem Skikurs unter Leitung unseres Mitgliedes Herrn Blumenschein zur Verfügung.

Für den vergangenen Winter wurde die Hütte Anfang Dezember 1936 eröffnet und Ende April 1937 geschlossen. Übernachtungen hatten wir 881, ungefähr die gleiche Anzahl wie in den Vorjahren. (1934 = 692 Personen, 1935 = 1037 Personen und 1936 = 872 Personen).

Die Preise für die auf der Hütte abgegebenen Speisen und Getränke sind mit Herrn Fäßler und der Sektion festgelegt und sind denkbar niedrig; z. B. beträgt der Pensionspreis für Mitglieder nur 3,20 Mk. Hierin ist eingeschlossen: Übernachten (ohne Schlafsack), Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Bei diesem Preis müßte eigentlich unsere Hütte dauernd voll besetzt sein. Der Andrang zwischen Weihnachten und Neujahr ist stets groß; es empfiehlt sich deshalb Voranmeldung an Herrn Fäßler oder an den Unterzeichneten. Weippert.



Walter Weippert

Bereits 1919 trat er in den DAV ein und ist als langjährigstes Mitglied der Sektion unser Senior.

Schon 1924 wurde er Beiratsmitglied. Von 1931 bis 1959 hatte er Veranstaltungen und Vorträge zu planen, von 1934 bis 1945 betreute er als Hüttenwart unsere Skihütte Oberbergmoos-Alm bei Steibis. In den 50er Jahren war er maßgeblich an der Installation der Turbine der Friedrichshafener Hütte beteiligt.

Für seine Verdienste wurde ihm 1960 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Bei Sektionsveranstaltungen aller Art war er stets auf Gesang bedacht, indem er Liedtexte austeilte, damit ja auch alle Strophen gesungen werden konnten.

Im Jahr unseres 75jährigen Jubiläums feierte er seinen 90. Geburtstag, zu dem sich eine stattliche Schar Sektionsmitglieder eingefunden hatte.


BRIJEN MAURER
Inh. H. ERHARD
CONTACTLUSEN

Karlstraße 3
Einfahrt Altstadt
Friedrichshafen

Ihr Ausrüster für:

FERNGLÄSER
HÖHENMESSER
KOMPASS



Unsere Lankhütte im Winter 1954.

Winter

Nur mit dem richtigen Ski
fahren Sie optimal!

**Wir führen die Ski und
dazu die topmodische
Skibekleidung**



Gulasch's Sportecke

Friedrichshafen · Schanzstraße 16 · Telefon 0 75 41 / 2 38 98



Unsere Lankhütte 1986

Foto H. Strobel

20 Jahre war Ernst Hörenberg ihr Hüttenwart. Für seinen Einsatz beim Ausbau der Lankhütte wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Sein Werk setzt seit 1978 Walter Hauser fort, der inzwischen weitere beachtliche Verbesserungen und Vergrößerungen vorgenommen hat.

Die Lankhütte konnte 1942 von der Familie Ritter, Markdorf, erworben werden. Die Hütte ist keine offizielle DAV-Hütte, sondern Heim für die Sektionsjugend und für Familien. Reizvoll gelegen, ist sie Ausgangspunkt für lohnende Sommer- und Wintertouren.



1980 hatte der Beiratsausflug die Lankhütte zum Ziel. Voll Stolz führten sie Ernst Hörenberg und Walter Hauser vor. Freilich hatten nicht alle Ausflügler darin gleichzeitig Platz, denn bei mehr als 12 Personen wird es doch beachtlich eng.

Unsere Sektionstouren heute und damals

Sehr bescheiden ging es damals 1937 zu.
Nur vier Sektionstouren waren
für das ganze Jahr angesetzt,
zwei im Winter und zwei im Sommer.
Die Devisen waren knapp,
sie wurden vom Hüttenwart verteilt.
Die Eisenbahn spielte die große Rolle,
denn wer hatte damals schon ein Auto!

Unser Sommertourenwesen heute

Jedem, der das Tourenprogramm unserer Sektion durchblättert, wird seine Reichhaltigkeit auffallen. Es werden Halbtages-, Ganztages- und Mehrtagestouren in allen Abstufungen des Schwierigkeitsgrades und der Dauer, von der Wanderung im Voralpengebiet im Frühjahr und Herbst angefangen bis zur anspruchsvollen Kletterföhre unserer Klettergruppe angeboten. Alle Regionen der Alpen werden angegangen. Es wurden schon Wochentouren in den Pyrenäen und auf Mallorca durchgeführt.

Für alle Ansprüche ist etwas drin. Markante und weniger bekannte Ziele werden angestrebt. Einmal sind es Gipfel, ein anderes Mal Höhenwege und Joche. Bus- und Pkw-Fahrten halten sich in etwa die Waage.



Wer sich den Touren anschließt, erfährt viel persönliche Bereicherung. Die körperliche und seelische Seite kommen zu ihrem Recht. Kameradschaft und Hilfsbereitschaft bringen einen über Schwierigkeiten hinweg. Es bleibt Gelegenheit, seinen eigenen Gedanken und Beobachtungen nachzusinnen, sich der Alpenblumen am Wegesrand zu erfreuen und als Fotograf im Bilde festzuhalten, was nach Jahren lebhaftere Erinnerungen wachruft.

Wer in Übung bleibt, dem machen die zu überwindenden Höhenmeter nicht viel aus. Das einfache Leben auf einer Hütte ist immer wieder ein heilsamer Gegensatz zu unserer zivilisatorischen Bequemlichkeit.

In den vergangenen zehn Jahren waren es ohne die zahlreichen Touren der Jungmannschaft, der Jugend und der Senioren:

201 Bergwanderungen und Wanderungen im Alpen- und Voralpengebiet oder in den Mittelgebirgen.

203 Bergtouren führten in eine Höhe bis 3 000 m, 104 bis 4 000 m, so z. B. auf den Piz Linard, Bifertenstock, Ortler, Großglockner, Eiger, die Wildspitze, das Wetterhorn, um nur einige wenige zu nennen.

Bei 42 Hochtouren überschritt man die 4 000er Grenze, so bei der Weissmies, beim Bietschhorn, Dom, Weisshorn, Montblanc, Mönch, Aletschhorn, bei der Bernina, erst recht beim Chimborasso in den Anden, beim Popocatepetel (Mexiko).

Die Sektion freut sich, daß ihr 25 geprüfte Bergwanderführer zur Verfügung stehen. Vier Mitglieder sind im Besitz der Hochtourenführerprüfung. 19 weitere Tourenführer machen Sommer für Sommer mit. Ohne sie wäre die Reichhaltigkeit unseres Programms nicht möglich.

Das Programm stellt unser Tourenwart Helmut Strobel mit ebensoviel Begeisterung wie Umsicht und Erfahrung zusammen. Er geht auf die Tourenführer zu, lädt sie zur Besprechung ein, gewinnt sie für die Durchführung der Bergfahrten, koordiniert und stellt das Programm druckreif zusammen. Mit Rat und Tat steht er allzeit zur Verfügung. Dankenswerterweise nimmt er trotz dieser starken Beanspruchung auch die Aufgabe des Veranstaltungswartes wahr und kümmert sich außerdem um die Zustellung der Sektionsmitteilungen. Eine ganze Reihe von Touren führt Helmut Strobel selbst.

Veranstaltungen im Jahr 1937.

Lichtbildervorträge:

- 19. Januar: Generalmajor Lerch „Dolomitenkämpfe, ein Heldenepos“.
- 16. Februar: Kreuzträger „Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Bergbauern“. (2. Vortrag.)
- 18. März: Mühlenweg: „Mit Sven Hedin durch Zentralasien“.
- 15. April: Günthör: „Fahrten im Bergell“.
- 26. Oktober: Maig: „Menschen um eine große Wand“.
- 23. Novbr.: Frau Grete Koch: „Sonnetage in der Silvretta“.
- 9. Dezber.: (Jahres-Versammlung): Schradin: „Der Fried-
richshafner Höhenweg im Paznaun“.

Sektions-Bergfahrten:

- 24. Januar: Skifahrt über die „Hörner“.
- 4. April: Skifahrt Ulmer Hütte (Schindlerspizze).
- 16./17. Juli: Petneuer Riffler.
- 11./12. Sept.: Mittagsspizze

Lichtbildervorträge im Jahr 1938:

- 20. Januar: Dr. ing. Wieland: „Walliser Berge“.
- 24. Februar: Fred Oswald: „Bergfahrten im Wechsel der Jahreszeiten“.
- 24. März: Karl Hürttle: „Bilder aus dem Yellowstone-Nationalpark“.

Ski-Bergfahrten:

Die Jungmannschaft plant einige Fahrten leichterer Art und solche, die größere Ausdauer erfordern. Unsere A- und B-Mitglieder sind dazu ebenfalls eingeladen. Daneben sind noch allgemeine Führungsfahrten vorgesehen. Zeit und Ziel der Fahrten werden jeweils durch die Zeitung und den Aushängekasten am „Lamm“ angekündigt.

Zu den Heimabenden der Jungmannschaft, die allvierzehntägig am Donnerstag im „Lammgarten“ stattfinden, haben alle unsere bergsteigerisch tätigen Mitglieder Zutritt. Neben lehrreichen Vorträgen über Bergsteigen, Ausrüstung, Kartenlesen, Seiltechnik usw. gibt es Unterhaltung und Gesang.

Wissenswertes für unsere Mitglieder.

Die Geschäftsstunden der Sektion sind Montags von 20—21 Uhr im Gartenlokal des Hotel „Lamm“ in der Friedrichstraße. Dortselbst werden auch Bücher, Karten, Führer und Ausrüstungsgegenstände verkauft, sowie Auskünfte erteilt.

Der Aushängekasten befindet sich jetzt ebenfalls am „Lamm“, und es wird gebeten, die Anschläge zu beachten. Bemerkenswerte Veranstaltungen werden außerdem durch die Zeitung bekanntgegeben.

Devisen. Diese verteilt Hüttenwart B e l z, Anschrift: Max Belz, Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Friedrichshafen, Karlstraße.

Touristenkarten. Das Verkehrsbüro am Hasenbahnhof hat sich entgegenkommenderweise bereit gefunden, die Touristenkarten der österreichischen Bundesbahnen für uns zu vertreiben. Die Karten sind nur für A.B.-Mitglieder erhältlich und gelten nur im Zusammenhang mit der Erkennungsmarke des österreichischen Verbandes zur Wahrung touristischer Interessen, die auf die Mitgliedskarte aufzukleben ist.

Nachstehend Geltungsdauer und Preis der Karten ab Bahnhof Lindau:

	Gültig:	Preis:
Feldkirch, Bezau	8 Tage	RM. 2.40
Bludenz, Bezau, Schaan, Vaduz	11 Tage	RM. 3.15
St. Anton	11 Tage	RM. 5.10
Landeck	11 Tage	RM. 6.40
Dehtal	17 Tage	RM. 8.60
Brenner, Ruffstein, Krimmel, Schwarzach- St. Veit, Scharnitz	17 Tage	RM. 14.—
Erkennungsmarke		—80

Folgende **Sonntagsrückfahrkarten** liegen im Bahnhof Friedrichshafen auf:

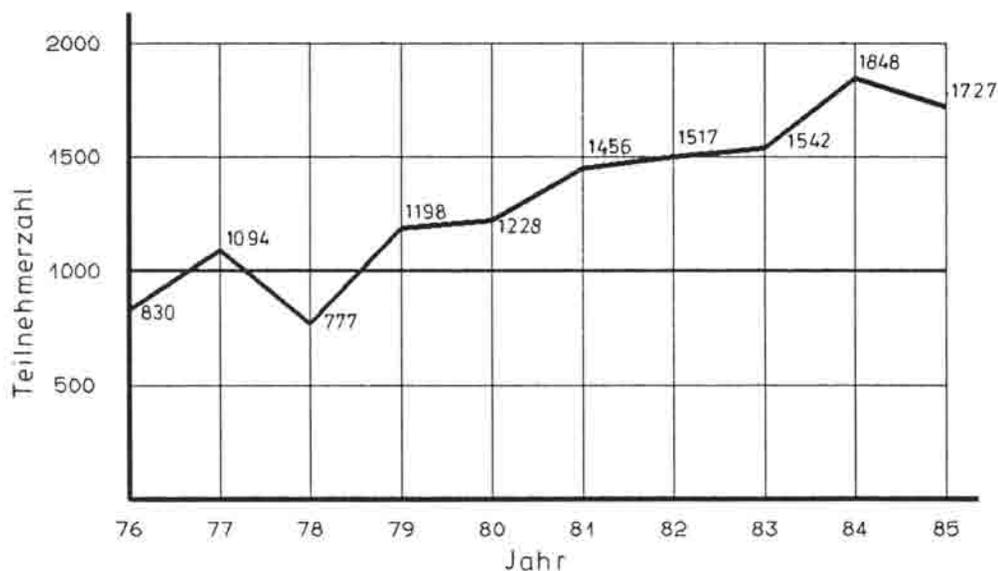
Bezau	RM. 3.70
Bludenz	4.35
Bregenz	1.85
Dornbirn	2.45
Feldkirch	3.45
Langen a. A.	5.60
St. Anton a. A.	6.30
Schwarzenberg	3.35

Die österreichischen Bundesbahnen geben außerdem im kommenden Winter für Ausländer eine 40prozentige Fahrpreisermäßigung auf alle Fahrten. Voraussetzung ist dabei ein sieben-tägiger Mindestaufenthalt in Oesterreich bzw. in einem österreichischen Ort.

Zusammenstellung der Jahrbegünstigungen für Deutschland und Nachbarländer siehe „Taschenbuch der A.B.-Mitglieder“.

Teilnehmerzahlen bei Sektionstouren

(ohne Jugend und Jungmannschaft)



Tourenwart Helmut Strobel (rechts) auf dem Piz Turba (Quellgebiet des Jufer Rheins) mit Blick auf die Berninagruppe. Die Tagestour führte von Bivio über den Staller Sattel nach Juf, zum Piz Turba, Piz Lunghin nach Maloja. Auf dem Bild sind außerdem Jugendleiter Josef Schmid (links) sowie unser Ski-lehrwart Erich Milz.



Anmeldung zu den DAV Skikursen

Kurs I: Wochenkurs v. 26. 12. 84 – 1. 1. 85 in Riefensberg/Vorarlberg

Anmeldung und Auskunft:
in FN Sport-Schmidt, Tel. 23531
in TT Anton Norz, Tel. 52340

Kurs II: Wochenendkurs 5./6., 12./13. und 20. 1. 85 in Riefensberg oder Balderschwang

Anmeldung und Auskunft:
in FN Sport-Schmidt, Tel. 23531
in TT Sport-Locher, Tel. 7854

Kurs III: Jugendstiliger Enzian-Hütte Laterns ab 15 Jahre v. 26. 12. 84 – 1. 1. 85

Anmeldung und Auskunft:
Peter Hausmann, Telefon 07541/21910

Deutscher Alpenverein Sektion Friedrichshafen



2. 2. 1985, 20 Uhr, Hafenbahnhof (Terrassensaal)

ALPENBALL

Faschingstour: Keine Anstrengung – nur Vergnügen, Hütte nicht überfüllt – aber Tüchtlührung möglich, unsere Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen, mit dem **Morino-Trio** den Gipfel der Gaudi zu erreichen.
DAV Friedrichshafen



5. 3. 85, 10 Uhr
FN, Gondeifafen
**Senioren-
wanderung
nach Kressbronn**

Führung: Bentele, 4 Std.,
mit vogelkundlicher Führung
von L. Ammerich
DAV Friedrichshafen



Mittwoch, 6. 3. 1985,
20 Uhr,
Hotel Schöllhorn
**Sektionsabend
Elisabeth Maier,
Tettlang**

„Vom Baikai nach Peking“ –
eine Reise mit der trans-
sibirischen Eisenbahn.
DAV Friedrichshafen



14. 3. 1985, 20 Uhr,
Hafenbahnhof
Vortrag von
R. Koudelka, FN

**Die bayerischen Voralpen,
westl. Teil**
Eine Wanderung vom Bodensee
nach Oberammergau,
Unkostenbeitrag: DM 4.–,
Gäste willkommen.

17. 3. 1985, 13 Uhr, FN,
Hinterer Hafen (Pkw)
**Von Frickingen nach
Alt-Helligenberg**
Führung: P. Mayer, 3 Std.
DAV Friedrichshafen



21. 4. 85, 13 Uhr,
FN, Hint. Hafen (Pkw)
**Benlatobel –
Hochobelwangen**

(Familienwanderung), 3½ Std.,
Führung: A. Breinig
23. 4. 85, 8 Uhr, FN,
Hint. Hafen (Pkw)
**Seniorenwanderung
„Aach – Krebsbachtal“**
4½ Std., Führung E. Ziegler
Schuttanen und Fingelietortour
Winterstade werden
verschoben.
DAV Friedrichshafen



28. 4. 1985
7.30 Uhr TT
7.30 Uhr FN (Bus)
Teilnahme an der
Landsgemeinde in
Hundwil

anach. über Hundwilerhöhe
nach Appenzell. Führung: G.
Prasser, 4 Std., Fahrpr. DM 17.–,
1. 5. 1985, 8 Uhr TT, 8.15 Uhr
FN (Bus)
**Von Thyngen über Hohen-
stetten zum Hohentwiel**
Führung H. Stöpper, 4½ Std.,
Fahrpreis DM 14.–, Anmeldung
für beide Wanderungen bei
Sport-Schmidt, Charlottenstr. 5,
Friedrichshafen.
DAV Friedrichshafen



9. 1. 1985, 20 Uhr
Gemeindesaal
von St. Nikolaus
Karlst. 17
(Hinterhaus)

Sektionsabend
Jahresrückblick 1984,
Bilder von H. Strobel
(nicht im „Schöllhorn“)

13. 1. 1985, 6 Uhr TT,
8.15 FN (Bus)
Hörnerout
Skitouren ohne Lift,
Führung: U. Dorach
6 Stunden, eigener Papp
erforderlich,
Fahrpreis DM 18.– zu bezahlen
bei Sport-Schmidt,
Charlottenstraße 5
DAV Friedrichshafen



20. 1. 1985, TT 6 Uhr,
FN 8.15 Uhr

Gampernel
(Skitouren), Führung
H. Fomer, 6 Std.,
eigener Papp
Voraussetzung
Fahrpreis DM 18.–, zu bezahlen
bei Sport-Schmidt, F.halten,
Charlottenstraße 5.
DAV Friedrichshafen



27. 1. 85, 7.15 Uhr
TT, 7.30 Uhr FN

**Andelsbuch –
Bezuu (Langlauf)
Kantfluh (Skitouren)**
Führung: F. Wirth,
E. Fitz
Fahrpreis: DM 16.– für den Bus,
zu bezahlen bei Sport-Schmidt,
FN, Charlottenstr. 5.
DAV Friedrichshafen



17. 2. 1985,
TT 6.30 Uhr,
FN 6.45 Uhr
Familienskiurlaub
Sabotkopf
Fahrt inkl. Tages-
karte DM 38.–

für Jugend bis 16 Jahre DM 28.–,
nur Bus (Langläufer) DM 15.–, zu
bezahlen bei Sport-Schmidt, FN,
Charlottenstraße 5. Führung:
E. Häfelle
DAV Friedrichshafen



3. 3. 85, TT 5.30 Uhr,
FN 5.45 Uhr
**St. Peter –
Hochwang**
(Skitouren 8 Std.) Führung:
S. Locher

Fahrpreis DM 30.– einricht. Rh.
Bahn ab Chur
zu bezahlen bei Sport-Schmidt,
Friedrichshafen, Charlottenstraße
5. Eigenes Verschlussten-
Suchgerät erforderlich.
DAV Friedrichshafen



Freitag, 22. März 1985, 20 Uhr, Hafenbahnhof
(Terrassensaal)

Mitglieder- Jahreshauptversammlung

Tagesordnungspunkte: Jahresbericht 1984, Kassenbericht
1984, Entlastung des Vorstandes,
Haushaltsplan 1985, Beitragsfest-
setzung ab 1. 1. 1985, Wahlen, Anträge
(Anträge bitte beim Vorstand schrift-
lich bis 20. 3. 1985 einreichen)

Im Rahmenprogramm zeigt Otto Gilhhausen einen **Farbtonfilm
„Klettersteig am Gardasee“**
Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Deutscher Alpenverein, Sektion Friedrichshafen.



31. 3. 85, 11.25 Uhr,
Stadtbahnhof

**Von Überlingen
zum Haldenhof**
Führung: Schmidhuber
Gezeit: 3¼ Std.
DAV Friedrichshafen



Mittwoch, 10. 4. 1985,
20 Uhr, Gemein-
desaal St. Nikolaus, FN,
Karlst. 17

Sektionsabend
Vortrag von Theo
Troll: „Wanderungen
im Tessin“



8. 5. 85, 20 Uhr, Hotel
„Schöllhorn“

Sektionsabend
H. Wocher:
„Jungmannschaft
stellt sich vor“
12. 5. 85, TT 6.30 Uhr,
FN 6.45 Uhr
**Von der Donauversicherung
zur Aachquelle**
Führung: G. Achberger, 5 oder 7
Std., Fahrpreis: DM 18.–, zu be-
zahlen bei Sport-Schmidt, FN,
Charlottenstraße 5
DAV Friedrichshafen



14. 4. 1985, 13 Uhr, FN, Hint.
Hafen, Pkw
In das Obere Linzgau
Wanderung im Salernental, Führung
Oesterlein, Gehzeit 4 Std.
DAV Friedrichshafen



7. 5. 85,
8.30 Uhr
St. Elisabeth/
Werrastraße

Senioren-Radtour
Rechenau, 70 km
Führung: Bentele
DAV Friedrichshafen

16. 5. 85
(Himmelfahrt),
TT 7.45 Uhr,
FN 8 Uhr (Bus)
**Hinderücken-
Weilschfälle**
Führung: H. Fomer, 4 Std.,
Fahrpreis DM 15.-
19. 9. 85, TT 7.15 Uhr,
FN 7.30 Uhr (Bus)
Vom Bussen zum Fedesee
Führung: P. Gotterbarm, 5 Std.,
Fahrpreis DM 17.-
Anmeldung für beide Wanderungen
bei Sport-Schmidt, FN,
Charlottenstraße 5
21. 5. 85, 8.30 Uhr FN, Hinterer
Hafen (Pkw)
Seniorenwanderung
Wangen - Ruine Ratzendorf,
Führung: E. Bentele, 4 1/2 Std.
DAV Friedrichshafen

27. 5. 1985 (Pkw)
Gonzan (1829 m)
bei Sargans.
Führung: Strobel,
7 Std.,
Anmeldung am
24. 5., 20 Uhr, im Sektionsraum,
FN, Karlstraße 33
29. 5. 1985, 19 Uhr,
Sektionszimmer,
**Seniorentour ins
Deferegger und Virgental**
(Osttirol) vom 6. - 15. 7. 1985
letzter Anmeldestermin,
Besprechung
und Pkw-Einstellung, Führung:
W. Förstner.
Zur Vogesen-tour an Pringaten
sind noch Plätze frei,
25. - 27. 5. 1985, Anmeldung
E. Rohmer, Tel. 5 12 02,
ab 19 Uhr.
DAV Friedrichshafen

2. Juni 1985
**Ökumenischer Berggottesdienst
auf dem Schneidkopf**
bei Maria Bildstein mit Dekan Legler und Pfarrer
Krüger. Gottesdienst um 10.30 Uhr, anschließend
kleine Bergfeier, für Grill und Getränke sorgen
Einheimische. Bei Regenwetter findet der Gottes-
dienst in der Kirche in Aberschwende, 10.30 Uhr,
statt.
a) Abfahrt mit Bus Tetzring 7.15 Uhr, Friedriehshafen 7.30 Uhr
nach Aberschwende. Wanderung zum Schneidkopf 1 1/2 Stun-
den. Abstieg nach Wollurt 1 1/2 Stunden. Führung: F. Buchstaf,
Fahrpreis DM 13.- zu bezahlen bei Sport-Schmidt, Friedriehshafen,
Charlottenstraße 12.
b) 8.30 Uhr, Friedriehshafen, Hinterer Hafen, mit Fahrrad, Fahr-
strecke 45 km, einfach, Führung: Jungmannschaf
DAV-Sektion Friedrichshafen
Kolpingfamilie Friedrichshafen

5. 6. 85, 20 Uhr,
Hotel Schöllhorn
Sektionsabend
„Zepellinszeiten“
Erebnisse von
Eugen Bentele.
9. 6. 85, 7.30 Uhr, FN, Hinterer
Hafen (Pkw)
Immenstädter Horn, 1490 m
Gezelt 5 Stunden,
Führung G. König
11. 6. 85, 8 Uhr, FN, Hinterer
Hafen (Pkw)
Seniorenwanderung
Scheidegg - Sulzberg - Ober-
reute, Gezelt 5 oder 3 1/2 Std.
Führung: E. Bentele
DAV Friedrichshafen

Schw. Altkverein
Ostgr. Frhafen
So., 9. 6. 1985
Tagewanderung
Scheidegg (Grenze), Möggers,
Pfänder, Gebhardsberg, Bre-
zeng. Abfahrt: Bus 7.30 Uhr,
Stadtbahn; Rückkehr: gegen
18 Uhr; Gezelt: 2 1/2 oder 5
Std.; Fahrpreis: DM 13.-; Führung:
B. Diesberger. Persona-
lausweis mitnehmen. Gäste wil-
kommen.
Zur Wanderwoche v. 14. - 20. 6.
ins Dachstangebiet sind noch
Plätze frei. Die Teilnehmer
treffen sich am Montag, dem 10. 6.
1985, 19.30 Uhr, im Gasthof
Waidhorn, Eugenstr. 33. Anzahl-
ung DM 100.- mitbringen.

16. 6. 1985 (Pkw)
Roggelskopf
(2284 m), ab Freiburg-
gütter, 5 Std.,
Führung: R. Herzler
17. 6. 1985 (Pkw)
Säntis - Ringliertour
mit der Jugendgruppe, Führung:
H. Glöckler, J. Schmid, Fahr-
kosten für das Rundbillet Säntis
sFr. 21.-; Ringliertour bei der Sek-
tion vorhanden. Anmeldung für
beide Touren am 14. 6. 1985, 20
Uhr, im Sektionszimmer Volks-
bank, FN, Karlstr. 33.
14. - 17. 6. 1985
Bergwandern im Tessin
noch Plätze frei, Anmeldung bei
G. Wepper, Tel. 07541/779601.
DAV Friedrichshafen

30. 6. 1985,
TT 5.45 Uhr,
FN 6 Uhr (Bus)
**Hinterstein -
Gehorn -
Vilsalpee**
Führung: H. Stopper, 7 Std.,
Fahrpreis: DM 20.- zu bezahlen
bei Sport-Schmidt, FN, Charlotten-
straße 5.
DAV Friedrichshafen
3. 7. 1985, 20 Uhr,
Hotel Schöllhorn
Sektionsabend
A. Breinig „Wandern
in der Wüste Negev“
7. 7. 1985, (Pkw)
Hünerchopf (2338 m)
im Weltlantal, Führung:
H. Strobel, 7 Std., Anm. am 5. 7.,
20 Uhr, Sektionsraum, Volks-
bank, FN, Karlstraße.
DAV Sektion Friedrichshafen

Der Deutsche Alpenverein, Sektion Fried-
richshafen, und die Ortsgruppe Immenstaad
laden alle zur
SONNENWENDEFEIER
am 22. Juni 1985, um 20 Uhr in die Linggau-
halle in Immenstaad recht herzlich ein.
Bei Einbruch der Dunkelheit Abbrengen des Sonnenwendfeuers
Für Tanzmusik und gute Laune sorgt: Frank's lustige Stubenmu-
sik aus Kippenhausen. Die Katholische Jugend aus Immenstaad
zeigt uns Volkstänze. Gäste sind herzlich willkommen.
23. Juni 1985, TT 6.45 Uhr, FN 7 Uhr (Bus)

Ruinaulta - Senda Sursilvana
mit der Rhät. Bahn zum Wanderweg. Führung: M. und K. Locher,
6 Std.; Fahrpreis: DM 23.- (einschl. Bahn), zu bezahlen bei Sport-
Schmidt, FN, Charlottenstr. 5
DAV FRIEDRICHSHAFEN

9. - 11. 7. 85
8 Uhr FN
Hinterer Hafen
Pkw
Senioren „Bödenegg-Hütte“
Anmeldung: E. Kull, Tel. 58 29
17. - 21. 8. 85
Friedrichshafener Hütte
mit unseren Bergfreunden des
CAF von St. Dié, zur Belegung
der Hütte und Omnibusbestel-
lung erbitten wir Anmeldung bei
H. Strobel, Tel. 7 34 16
bis 17. 7. 1985
DAV Friedrichshafen

14. Juli 1985,
TT 5.30 Uhr,
FN 6.45 Uhr (Bus)
Hochwang
(2533 m)
Führung: Prasser, 7 Std., ab
Chur mit PTT nach Caltrassen,
zurück ab St. Peter mit Rh.-
Bahn, Fahrpreis DM 28.-, zu
bezahlen bei Sport-Schmidt, FN,
Charlottenstr. 5.
DAV Friedrichshafen

29. 7. 85
Rotefuß/Gimpel
Führung: Fomer,
Anm.: 28. 7. 85,
20 Uhr, Sektionszim-
mer, FN, Karlstr. 33
DAV Frhafen

1. 8. 85, Abfahrt
TT 6.00,
FN, Hinterer Hafen
6.15 Uhr mit Bus
Gamtrahait
(2211 m)
Führung: Dr. Rasu, Gezelt 6
Std., bitte den Fahrpreis von DM
17.- bei Sport-Schmidt, Charlotten-
straße 5, bezahlen.
31. 8. - 1. 9.
Vom Spuller See
zur Freiburger Hütte
Führung: G. Achberger, Touren-
besprechung am 29. 8., um
19 Uhr.
7. - 9. 9.
Plz Buln - Dreiländerspitze
Führung: G. Heise, Tourenbe-
sprechung am 3. 9., um 20 Uhr,
jeweils im Sektionsraum.
DAV-Sektion Friedrichshafen

4. 8. 85,
FN 5.45 Uhr,
TT 6 Uhr (Bus)
**Rund um die
Drei Türme und
Drusenfluh**
Führung: M. Hauke, Gezelt 9
Std., Fahrpreis DM 18.-, zu be-
zahlen bei Sport-Schmidt, FN,
Charlottenstr. 5.
6. 8. 85, 7 Uhr,
FN, Hinterer Hafen (Pkw)
Seniorentour
Ebnit - Schönemann, Führung:
Losh, 4 Std.
Zur Führungstour „Höhenwege
und Klettersteige im Sellage-
biet“, 3. - 10. 8. 85 sind noch
zwei Plätze frei. Auskunft: H.
Schmidhuber, T. 0 75 44 / 21 52.
DAV Friedrichshafen

**„Bergtounen
um die Neue
Heilbronner
Hütte“**
23. - 28. 8. 1985
Tourenbesprechung
am 22. 8. 1985, 19 Uhr,
im Sektionszimmer
DAV-Sektion Friedrichshafen

8. 9. 1985
SÄNTIS
Führung: H. Stopper.
Gezelt: 6 Std. (nur Aufstieg),
Tourenbesprechung am 6. 9., um
20 Uhr, Sektionsraum, Karlstr. 33.

24. - 25. 8. 1985
**Sassaungrat -
Schesaplans**
noch Plätze frei.
Anmeldung bei P. Mayer
Telefon 0 75 44 / 25 69
DAV Friedrichshafen



15. 9. 1985
Klettertour
 II - III
 Führung:
 K. Zimmermann
 Telefon 5 22 98, mit der gesamt-
 ten Klettergruppe
 15. 9. 1985
Haldenstein Calanda
 9 Std., Führung: H. Strobel
 Telefon 7 34 18
 DAV Friedrichshafen



8. 10. 1985
 8 Uhr
 FN, Hinterer
 Hafen (Pkw)
**Senioren-
 wanderung**
 „Um Wöllegg“, 4 1/2 Stunden
 Führung: Bentele
 DAV Friedrichshafen



Mittwoch,
 2. 10. 1985
 20 Uhr
 Hotel Schöllhorn
Sektionsabend
 G. Achberger: „Bergblumen“
 6. 10. 1985
Walserkamm, Führung:
 E. Neuschel, 8 Std., Anmeldung:
 4. 10. 1985, 19.30 Uhr Sektions-
 zimmer, Friedrichshafen, Kar-
 straße 33.
 DAV Friedrichshafen



13. 10. 85,
 TT 8.45 Uhr,
 FN 7 Uhr (Bus)
**Von Stäg
 nach Frastanz**
 (Saminstal)
 Führung: J. Schmidt, Gehzeit: 5
 Std., Fahrpreis: DM 18,- zu be-
 zahlen bei Sport-Schmidt, FN,
 Charlotenstr. 5
 DAV Friedrichshafen



22. 9. 1985,
 TT 5.30, FN
 5.45 Uhr (Bus)
**Plz Sezner -
 Mundaungrat**
 (2309 m) Führung: M. und K.
 Locher, Ausgang von Lumrein
 (1405 m) im Val Lognatz, Geh-
 zeit: 8 Std., ausdauernde Tour,
 Fahrpreis: DM 31,-, zu bezahlen
 bei Sport-Schmidt, Frhalten,
 Charlotenstr. 5, inkl. sFr. 3.20
 für PTT-Bus
 24. 9. 1985, 7.30 Uhr,
 FN, Hint. Hafen, Pkw
Seniorentour „Malbus zum
 Mergelkopf“, Führung:
 E. Kullli, 4 Std.
 DAV Friedrichshafen



20. 10. 1985,
 TT 5.30 Uhr,
 FN 5.45 Uhr (Bus)
Säuling
 (2048 m)
 Führung: G. König; Gehzeit:
 6 Std.; Fahrpreis: DM 20,-, zu be-
 zahlen bei der Anmeldung am
 Freitag, 15. 10. 1985, von 18 -
 19 Uhr im Sektionsraum, FN,
 Karlstr. 33, Tel. 2 23 81 (Sport-
 Schmid geschlossen wegen
 Umbau).
 22. 10. 1985, 8 Uhr, FN, Hinterer
 Hafen (Pkw)
Seniorenwanderung
 „Kehlegg - Hochäpelt“,
 Führung: Bentele, 4 1/2 Std.
 DAV Friedrichshafen



Samstag, 9. 11. 1985,
 20 Uhr, im Ludwig-
 Dürr-Saal des Graf-
 Zeppelin-Hauses
 Edelweissfest
 Die Jubilarehrung wird umrahmt
 von der Jodlergruppe des Tracht-
 vereins Peiting. Tanz mit dem
 „Badenser-Trio“
 6. 9. 1985, 20 Uhr,
 Hotel „Schöllhorn“
Sektionsabend“
 Helmut Strobel „Rückblick auf
 den Sommer 1985“
 DAV Sektion Friedrichshafen



Heute, Donnerstag,
 21. 11. 1985, 20 Uhr,
 Haltenbahnhof
 (Terrassensaal)
 Vortrag von Bruno Fuchs, Berg-
 führer aus Thun (CH)
„Auf 4000 m und darüber“
 Fotografische Lackerbissen
 zwischen Eiger-Nordwand und
 Mont-Blanc
 Unkostenbeitrag: DM 4,-
 Die Jahrbücher 1986 sind ein-
 getroffen und können in unserer
 Geschäftsstelle, Sport-Schmidt,
 FN, Charlotenstr. 5, abgeholt
 werden.
 DAV Friedrichshafen



3. 12. 1985, 9 Uhr,
 Friedhof
 Friedrichshafen
**Senioren-
 Wanderung**
 „Gehrenberg“, 4 Std., Führung:
 E. Ziegler
 DAV Friedrichshafen



DAV-Sektion Friedrichshafen SKIKURSE

Wochenstilkurs in Riefenberg/Vorarl-
 berg vom 26. 12. 1985 bis 1. 1. 1986

Preis für Skikurs und Vollpension für Mitglieder DM 280,-,
 Kinder 9-14 J. DM 260,-, für Nichtmitglieder DM 320,-,
 Kinder 9-14 J. DM 300,-

Information und Anmeldung bei Anton Norz, Tettngang,
 Fünflehren 13, Telefon 0 75 42 / 5 23 40

Wochenendstilkurs in Grünsch-Danusa/Graubünden
 am 5. 1. / 6. 1. / 11. 1. / 12. 1. 1986

Pauschalpreis für 4 Tage Skikurs inklusiv Busfahrten und
 Tagesskipässen für Mitglieder DM 175,-, Kinder 9-15 J.
 DM 145,-, für Nichtmitglieder DM 190,-, Kinder 9-15 J.
 DM 160,-

Anmeldung und Bezahlung in Friedrichshafen: Sport-
 Schmidt, Charlotenstr. 5, in Tettngang: Sport-Locher,
 Montfortstraße.

Weitere Information über unser Touren- und Kurspro-
 gramm für den Winter 85/86 liegt bei den Anmeldestellen
 auf.



Fotos: Erich Milz

Das Wintertourenwesen

Bei blauem Himmel und glitzerndem Schnee sind Skiausfahrten traumhafte Erlebnisse. Trotz der Wintertemperaturen geht es meist nicht ohne Schweiß ab, zumal im Spätwinter die Sonne oft schon erheblich an Kraft gewonnen hat. Auf den Aufstieg folgt die Abfahrt, am besten im stiebenden Pulverschnee. Freilich ist das Wetter nicht immer nach Wunsch. Dann gilt es, besondere Vorsicht walten zu lassen. Nicht zuletzt muß auch die Ausrüstung stimmen.

Wintertourenwart Eugen Kopp stellt das Programm zusammen. Es reicht von der Weihnachtszeit bis weit in das Frühjahr hinein. Sowohl traditionelle Routen als auch selten begangene sind darin enthalten. Im frühen Sommer bereiten letztlich Firngleiterabfahrten vom Säntis einen Heidenspaß.

Das Skilehrwesen

Durch unsere Skikurse haben zahlreiche Mitglieder das Skilaufen erlernt und vervollkommen. Das Gleiten in der weißen Pracht macht anfangs zuweilen recht beachtliche Schwierigkeiten. Doch mit zunehmendem technischen Können macht es auch zusehends Freude und Spaß. Und selbstverständlich kommt beim Skikurs abends der gesellige Teil nicht zu kurz. Erich Milz, dem Wart für das Skilehrwesen, steht eine Anzahl sektions-eigener geprüfter Skilehrer zur Verfügung.



Unser Bergsteigernachwuchs (10 bis 15 Jahre alt) ist unter seinem Leiter Josef Schmid (als Jugendreferent Vorstandsmitglied der Sektion) recht munter und tatendurstig. Ein abwechslungsreiches Programm zieht die Jugend an. Die von ihr unternommenen Touren sind beachtlich. Gut durchgeplant, steht der Gesichtspunkt der Sicherheit oben an. Das Sich-Bewegen im Gebirge wird in den Heimabenden vorbereitet: Alpine Gefahren, Kartenlesen, Knotenkunde usw. Kameradschaft und gegenseitige Rücksichtnahme werden auf den Touren als Einstellungen eingeübt. Spiele, Basteln, Filme und Dias lockern die Heimabende auf. Die Jugendgruppe macht der Sektion viel Freude und läßt auf einen guten Nachwuchs in der Jungmannschaft hoffen.



Es war schon immer kennzeichnend für die Jungmannschaft, daß sie sich an steile Wände wagt, heutzutage möglichst auf Reibung in rauhem Granit. Das ist ihr Eldorado. Die naheliegende Konsequenz ist der Übertritt eines Tages in die Klettergruppe. Sie ist ein Zweig des Tourenwesens. Hier sind die höheren Schwierigkeitsgrade gefragt. Bis zu einem "Dreier" tut sich kaum etwas. Fotos: Michael Maier



Die Senioren der Sektion

Erfreulich mobil und unternehmungslustig sind sie. Auch ihre Bergtüchtigkeit läßt nichts zu wünschen übrig. Hier z. B. stand eine Gruppe von ihnen im September 1983 auf dem 2 656 m hohen Berger Kogel im Virgental mit der Drei Herrenspitze im Hintergrund.

Seniorenwart ist seit 1981 der ebenso besonnene wie ausdauernde Eugen Bentele (in der Mitte hinter Frau Ida Schmid und Frau Margarete Jess). Rechts neben ihm die beiden bewährten Tourenführer Erich Märtterer und Georg Beinder. Ganz rechts Anton Wiest mit Frau. Links von Eugen Bentele Bernhard Schmitt und Erwin Kulil.

Unsere Skiabteilung

Die neugebackene Skiabteilung der Sektion Friedrichshafen e. V., deren Vorsitzender Werner Rausch ist, wurde vom Sektionsvorsitzenden ins Leben gerufen, weil er es zweckmäßig fand, mit dem Württembergischen Landessportbund in Verbindung zu sein. Mit der ganzen Sektion ist das (noch) nicht möglich, wengleich dieser Gedanke von der Praterinsel in München intensiv erörtert wird. Da die Sektion jedes Jahr Skikurse durchführt, Skigymnastik erteilt und der Wintersport allgemein für die Sektion eine Rolle spielt (viele Mitglieder sind weniger Tourenläufer als Alpinfahrer), ist die Zugehörigkeit zum Schwäbischen Skiverband vorteilhaft. Unser früherer langjähriger Vortragswart Werner Rausch nimmt diese Verbindungsaufgabe seit Gründung der Skiabteilung im Herbst 1984 wahr.

Ausschnitte
aus dem
Sektionsleben

Am Pfingstsonntag 1983 unternahm die Sektion zusammen mit unseren französischen Bergkameraden eine zünftige Vogesentour. In der Nähe der Martinswand, wo sich die Kletterer üben, hatten die Gastgeber ein Grillfeuer vorbereitet. Auf der langen Tour wurde zwischendurch ein herzhaftes Vesper nicht verschmäht. Als bald ging es wieder einige hundert Meter hinauf zum Hohneck.

Unten grünte junges Buchenlaub, oben waren noch weit auskragende Schneewächten. In den "Trois Fours", wo man übernachtete, wurde an Rotwein und an Picon Bière nicht gespart.



Linke Bildhälfte:
Oberbürgermeister Martin Herzog,
Tourenwart Helmut Strobel und
Sektionsvorsitzender Georg Prasser.



Die "rencontres amicales", die Freundschaftstreffen, führten zu manch schönen Gipfelerlebnissen, so z. B. im Verwall und in der Silvretta im Sommer 1985.



Der "deutsche Gerstensaft" mundete unseren französischen Gästen recht gut nach einem Marsch durch die Iriswiesen von Friedrichshafen nach Langenargen am Pfingstsamstag 1984. Zweiter von rechts neben Stadtrat Heinz Messerschmid der Präsident unseres Partnerclubs Louis Adolphe.



Im Mai 1985 traf man sich in den Vogesen zu ausgedehnten Wanderungen. Unsere französischen Bergfreunde hatten sie trefflich vorbereitet. Unweit von Trois Epis hatte man einen herrlichen Blick auf das Rheintal und hinüber zum Schwarzwald. Alpenverein, Kolpingfamilie und CAF von Saint Dié waren etwa gleich stark vertreten.



Jahr für Jahr
kommen bis zu
500 Mitglieder
und Gäste zum
Berggottesdienst.

Auf dem Brüggelekopf
bei Alberschwende
am 22. Juni 1980 mit
Pfarrer Nußbaumer.

Auf dem Häderich
bei Steibis an
Pfingsten 1984
anlässlich des Besuchs
der französischen
Bergfreunde von Saint Dié.



Ökumenischer Berg-
gottesdienst auf dem
Schneiderkopf oberhalb
von Maria Bildstein mit
Dekan Legler und
Pfarrer Krüger
am 2. Juni 1986.

Im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung wurde im April 1982 vom Rathaus abgeseilt, wobei Oberbürgermeister Martin Herzog, Landrat Dr. Bernd Wiedmann sowie MdB Kolb mutig voringen. Unser Sektionsmitglied Martin Herzog hatte allerdings schon während seiner Studentenjahre in der Silvretta Klettererfahrungen gesammelt, damals noch unter erschwerten Bedingungen, z. B. Abseilen im Dülfersitz. Heute im Zeichen des Brust- und Sitzgurtes, des Halbmastwurfs und des Abseilachters sowie zuverlässiger UIAA-geprüfter Schraubkarabiner und Perlonseile ist manches einfacher und sicherer.



Zur Sommersonnenwendfeier wird immer ein anderer Platz ausgesucht. 1983 war es der Gehrenberg. DAV und Schwäbischer Albverein schichteten den Funken auf. Vor Anbruch der Dämmerung fand eine Wanderung und ein gemütliches Beisammensein statt. Beim Abbrennen des Funken wechselten sich Gesang ("Wenn in der Sommersonnwendnacht das Feuer still verglimmt, weiß jeder, und das Herz ihm lacht, die Kletterzeit beginnt.") sowie die vom Juni-Winde verwehten Klänge von Jagdhörnern ab.



Kletterkurs-Theorie 1986

Der Ausbildung ihrer Mitglieder mißt die Sektion viel Bedeutung bei. Der Theorie in der Sporthalle folgt die Praxis im Donautal und im Eiskurs in der Silvretta oder im Stubaital. Es gab schon Jahre, in denen sich mehr als 100 Mitglieder an den Kursen beteiligten.

Siegfried Locher ist der Verantwortliche für das Ausbildungswesen der Sektion. Er wird unterstützt durch Hugo Glückler. Viele geprüfte Bergwanderführer erteilen in kleinen Gruppen die Unterweisungen.



**Eiskurs- und
Kletterkurs-
Praxis**





Im Herbst zum Saisonende findet das Edelweißfest statt. Tanz und gegenseitiger Austausch der Berg-
erlebnisse wechseln ab mit der Ehrung der Jubilare für 25, 40, 50 und 60 Jahre Treue zum Deutschen
Alpenverein.

Das Bild zeigt die Jubilare des Jahres 1982 im Saal des Hafengebäude, darunter unseren zweiten Vor-
sitzenden Helmut Ritter (4. von links) sowie unseren einstigen Tourenwart Sepp Myrzik (3. von links).



In demselben Jahr stellte unser Vortragswart und Wart für Sektionsabende Hans Schmidhuber seine
Vielseitigkeit unter Beweis. Als talentierter Chorleiter trug er wesentlich zur Umrahmung des Abends bei.

Die monatlichen Sektionsvorträge und Sektionsabende

Der Sektionsvorstand begrüßte es, als unser Klufterner Bergfreund Hans Schmidhuber bereit war, beide Aufgaben in die Hand zu nehmen. 25 Jahre hatte Werner Rausch die Sektionsvorträge organisiert, während Gottfried Achberger die Sektionsabende betreute.

Die Sektionsvorträge werden nur im Winterhalbjahr abgehalten, die Sektionsabende hingegen finden das ganze Jahr hindurch statt. Die ersteren werden auf der "Vortragsbörse" im Rahmen des Südwestdeutschen Sektionstages "eingekauft". Dabei kommt es darauf an, daß der Wart eine gute Wahl trifft. Dementsprechend sind die Besucher begeistert. Hans Schmidhuber hat - wie Werner Rausch - das richtige Fingerspitzengefühl dafür. Die Sektionsabende werden fast durchweg von eigenen Mitgliedern gestaltet. Auch hier gelingt es Hans Schmidhuber, Bergfreunde mit interessanten Dia-Vorträgen zu gewinnen, nicht nur über Alpinerlebnisse, Botanik, medizinische Informationen u. ä., sondern auch über Reisen in die Mongolei, nach China, Neuseeland, Israel, ans Nordkap und manches mehr. Die Sektionsabende dienen zugleich der Geselligkeit und dem gegenseitigen Gespräch.

Unsere Sektionsbücherei

Sie ist in vielen Fällen die Voraussetzung für die Durchführung einer Tour. Denn oftmals ist eine gründliche Vorbereitung und während der Tour der Besitz einer Karte unerlässlich. Unsere Sektionsbücherei stellt das Instrumentarium zur Verfügung. 750 Wanderkarten sind säuberlich geordnet und registriert, ebenso 420 Touren-, Kletter- und Skiführer. Mehr als 450 Bergbücher und naturkundliche Werke sind eine Fundgrube.

30 Jahre lang hat Rektor i. R. Josef Epple sie verwaltet, unterstützt von Georg Beinder. Im März 1986 übernahm Konrektorin Hanna Röck das Amt der Bibliothekarin. Unserem verdienten Büchereiwart und Ehrenmitglied Josef Epple sei Anerkennung gesagt, Frau Röck Dank für die Übernahme der Aufgabe.

Unser Pressewart

Der Sektionsvorstand war sehr erleichtert, als er in Rudi Müller, beschäftigt bei der Schwäbischen Zeitung in Tettngang, einen Nachfolger für den nimmermüden Pressewart Willi Förstner gefunden hatte. Mit seinem flüssigen Schreibstil frisch von der Leber weg, ist er wie geschaffen für das Amt des Pressewarts. Daß es nicht einfach ist, mit den Berichten in die Friedrichshafener Zeitung zu kommen, liegt in keiner Weise an ihm. Das mußte auch Willi Förstner schon erfahren. Man muß indessen zugeben, daß die Zeitung von vielen Vereinen angegangen wird, und wir nur einer davon sind, wenn auch der mitgliederstärkste in unserem Kreisgebiet.

Natur- und Umweltschutz

Keine Sektion kann sich heutzutage der Bedeutung des Natur- und Umweltschutzes verschließen. Franz Ummerhofer nimmt dieses Amt in der Sektion wahr. Da wir in der Umgebung der Friedrichshafener Hütte keine Pisten und wegen der Lawinengefahr wenig Wintertourenläufer haben, sind wir - Gott sei Dank - von manch unliebsamen Erscheinungen verschont. Den Zivilisationskrepel der Sommertouristen (Dosen, Plastik, Papier und dgl.) räumt Franz Ummerhofer jedes Jahr aufs neue weg.

In der engeren Umgebung Friedrichshafens setzt er sich für die Erhaltung des Eriskircher Rieds ein und beteiligt sich mit umweltbewußten und hilfsbereiten Sektionskameraden an der Seeputzete. Seine Vorliebe gilt Orchideen.



Am Christi-Himmelfahrts-Tag 1986 fand auf dem HÖCHSTEN nach einem ökumenischen Berggottesdienst gehalten von Monsignore Robert Mayer und Pfarrer Joachim Krüger, eine Natur- und Umweltschutzkundgebung des Deutschen Alpenvereins und des Schwäbischen Albvereins statt. Die Ansprache hielt unser Sektionsmitglied Wirtschaftsminister Martin Herzog, das Schlußwort Georg Prasser.

Auf dem unteren Bild sind u. a. folgende Teilnehmer zu sehen: Wirtschaftsminister Martin Herzog, Bundestagsabgeordneter Bindig, Landrat Siegfried Tann, Gauobmann des Schwäbischen Albvereins Hugo Eggert, Sektionsvorsitzender Georg Prasser sowie Sektions-Naturschutzwart Franz Ummerhofer.



Friedrichshafen
und sein Umland
damals
und heute

Kurzangaben über Friedrichshafen und sein Umland

Wahrscheinlich wird man in späteren Tagen gerne darauf zurückblicken, was es um die Zeit unseres 75jährigen Jubiläums von Friedrichshafen und seinem Umland festzuhalten gab. Dies kann allerdings nur sehr kursorisch geschehen.

- 1936 – im Jahr des 25jährigen Sektionsjubiläums – hatte Friedrichshafen 24 000 Einwohner. Im Jahr des 50jährigen Jubiläums war die Stadt auf 37 500 angewachsen. Heute zählt sie 52 307 Einwohner, davon sind 6 000 Ausländer. 25 % der Einwohner sind evangelisch, 62 % katholisch und 13 % sind statistisch als "Sonstige" registriert.
- Seit der Gemeindereform von 1973 umfaßt unsere Stadt eine Fläche von 7 000 ha. Friedrichshafen grenzt seitdem an die ebenfalls durch die Gemeindereform vergrößerte Gemarkung Ravensburg.
- Immenstaad, 5 600 Einwohner, Sitz einer Ortsgruppe der Sektion, ist mit Friedrichshafen durch eine Verwaltungsgemeinschaft verbunden.
- Im Jahr 1985 hat unser Sektionsmitglied Martin Herzog seinen Oberbürgermeistersessel mit dem des Wirtschaftsministers in Stuttgart getauscht. Ihm folgte ins Rathaus der bisherige Landrat Dr. Bernd Wiedmann, an dessen Stelle der Meckenbeurer Bürgermeister Siegfried Tann gewählt wurde.
- Entscheidend für die Wirtschaftskraft der Bodenseestadt sind die vier aus dem Luftschiffbau hervorgegangenen Unternehmen. Sie weisen in Friedrichshafen bzw. Immenstaad im Jahr 1986 folgende Beschäftigtenzahlen auf: Zahnradfabrik Friedrichshafen AG 6 350, mtu Friedrichshafen 6 000, Zeppelin-Metallwerke GmbH 850 und Dornier GmbH 4 300.
- Das hiesige Messewesen erfreut sich auch 1986 ungebrochener Anziehungskraft. Es finden neben der IBO das Jahr hindurch noch 12 Messen und Ausstellungen statt.
- Das für die Stadt größte Ereignis der letzten Jahre war die Einweihung des Graf-Zeppelin-Hauses im Herbst 1985. Es bietet auch der Sektion Friedrichshafen bei festlichen Anlässen und besonderen Vortragsveranstaltungen geeignete Räumlichkeiten. Der größte Saal, nach Hugo Eckener benannt, kann 1 420 Personen aufnehmen.
- Die Benennung dieses großen Hauses nach dem großen Wohltäter unserer Stadt trägt zur Abtragung einer Dankesschuld bei, ebenso das im Sommer 1985 eingeweihte Zeppelin-Denkmal in der Uferanlage gegenüber dem Stadtbahnhof. Es wurde von dem in Friedrichshafen geborenen Toni Schneider-Manzell geschaffen.
- Erwähnenswert ist, daß das Berufsschulzentrum - wie das Graf-Zeppelin-Haus ebenfalls ein 100-Millionen-Bau - im Herbst 1984 eingeweiht wurde. Die Kaufmännische Schule ist nach dem Begründer der Weltluftschiffahrt Hugo Eckener benannt, die Gewerbliche Schule nach dem genialen Flugzeugkonstrukteur Claude Dornier.

- Sportlicher Höhepunkt im Jahre 1986 war das Schwäbische Landesturnfest. Es fand erstmals in Friedrichshafen statt, nachdem es 1845 in Reutlingen seinen Anfang nahm. Die Anziehungskraft der Stadt Friedrichshafen und des Bodensees war so groß, daß eine Rekordbeteiligung von 22 000 Aktiven zustande kam. Es war damit das größte Turnfest, das wohl überhaupt einmal in Deutschland stattgefunden hat (lt. Bericht der Schwäbischen Zeitung). Die Tribüne des VfB-Stadions wurde auf das Fest hin nach modernsten Gesichtspunkten neu erstellt. Auch die Sportstätten des Berufsschulzentrums, seit Sommer 1986 voll benutzbar, wurden miteinbezogen.

- Das von Konstantin Schmah ins Leben gerufene Seehasenfest gehört längst zur festen Tradition unserer Stadt. Über viele Jahre hinweg war man am Festtag von schönem Wetter verwöhnt. Doch leider mußte 1986 der Festzug, im Zeichen "175 Jahre Friedrichshafen" stehend, wegen eines intensiven Dauerregens abgesagt werden. Die Vorbereitung all der schönen Wagen war umsonst.

- Erfreulich ist, daß im Juli 1986, rechtzeitig vor Ferienbeginn, die langerwartete Meersburger Umgehungsstraße eröffnet werden konnte. Schon bald wird sie zu den Selbstverständlichkeiten zählen, wie so viele Verbesserungen unserer Infrastruktur.

- Bleiben werden wohl noch längere Zeit die Engpässe Kressbronn und Lindau. Als Alpenvereiner bekommt man dies stets aufs neue zu spüren, wenn man am Sonntagabend vom Gebirge zurückfährt, nachdem man eine lange, anstrengende Tour hinter sich hat.

- Für Tettngang ist die im Dezember 1984 fertiggestellte Umgehungsstraße ein Gewinn. Es wälzt sich keine endlose "Blechlawine" mehr durch das gastfreundliche und gaststättenfreudige Städtchen.

- Das Schloß der Montfortgrafen hat vor einigen Jahren eine sehr gelungene Renovierung erfahren, und sein Weiß-Gelb strahlt weit ins Land hinaus, - ein Glanzpunkt der Stadt Tettngang, die seit der Gemeindereform nunmehr 15 000 Einwohner zählt und mit 7 100 ha die flächengrößte Gemeinde im Bodenseegebiet ist.

- Markdorf, 10 500 Einwohner, hat in den 80er Jahren große Anstrengungen zur Verschönerung seines Stadtbildes unternommen. Die gelungene Restaurierung des bischöflichen Schlosses und die Neugestaltung des Ochsenplatzes mit seinem heimeligen Innenhof, Cafe und seinen verschiedenen Geschäften zeugen davon.



Friedrichshafen im Jahre 1911 noch ohne Uferpromenade.



Friedrichshafen danach mit der inzwischen aufgeschütteten Uferpromenade.



Das Friedrichshafener Schloß steht auf dem Horn, auf dem einstmalig Buchen wuchsen. Die Stadt hieß deshalb bis 1811 "Buchhorn".

Luftaufnahme: Franz Thorbecke



Tettnanger Schloß



Tettnang von oben.

Luftaufnahme: Franz Thorbecke



Oben altes Montfort-Torschloß, wie es um 1911 aufgenommen wurde,
und unten im Jubiläumsjahr 1986.





Die beachtliche Ausdehnung Markdorfs am Fuße des Gehrenbergs macht die Luftaufnahme deutlich. Die von den Gletschern überformten Drumlins tragen Waldschöpfe, ein Schmuck unserer Landschaft.

Luftaufnahme: Franz Thorbecke

Über Alpenluftfahrten

Auszugsweise wird ein von Margarete Grosse verfaßter Artikel wiedergegeben, der im Gründungsjahr der Sektion Friedrichshafen im Alpenvereinsjahrbuch von 1911 erschienen ist. Die Autorin schwärmt von der Alpenüberfliegung im Ballon. Eine beachtliche Rolle spielte aber auch der "Zeppelin". Auf die Eisenbahn wird in dem Artikel ebenfalls eingegangen. Merkwürdigerweise blieb das bereits 1886 erfundene Automobil unerwähnt.

Unserm Geschlecht ist es vergönnt, die allmähliche Eroberung der Luft zu erleben, diesen machtvollen Schritt vorwärts, der ganz neue Kulturwerte schafft und alte umwertet. Das zu Ende gegangene Jahrzehnt stand ganz im Zeichen der Luftfahrt. Es brachte die ersten großen Erfolge sowohl der Luftschiffe als auch der Flugzeuge. Auch das Freiballonfahren, das schon seit mehr als einem Jahrzehnt bekannt war, entwickelte sich in diesem Jahrzehnt zu ungeahnter Blüte.

Bis in die Alpen hat die große Bewegung ihre Wellen geschlagen. Weite Kreise, die sich bisher kaum um die Alpen gekümmert haben, werden durch Luftfahrten auf die Schönheiten des Hochgebirges aufmerksam: die Berge gewinnen neue Freunde. Unter den Bergsteigern wiederum ist mancher, den es drängt, sich seine Berge von oben anzusehen: er wird Luftschiffer. Der Alpinismus ist nicht mehr, wie noch vor kurzem ein bekannter Schriftsteller sagen durfte, "die zeitlich letzte Phase in den Beziehungen des Menschen zu den Bergen".

Freilich haben sich bis jetzt noch längst nicht alle Bergsteiger aus eigenem Antriebe mit dem Luftfahren in den Bergen beschäftigt; es gibt wohl auch Bergfreunde, die sich, in Vorurteilen befangen, absichtlich dagegen verschließen. Und doch werden auch sie fortwährend an diese neue Beziehung zwischen den Menschen und Bergen erinnert. Da sieht einer einen Ballon über das Gebirge ziehen; da hört er von Freunden und Bekannten, daß sie eine Alpenluftfahrt gemacht haben; daheim schaut er in Büchern oder bei Vortragsabenden Bergbilder an, die vom Ballon aufgenommen sind, und ganz unmerklich erwacht auch in ihm das Interesse für Alpenluftfahrten. Es muß erwachen, wenn er nicht engherzig ist. Ein engherziger Alpinist aber - das ist ein Unding!

Dieses wachsende Interesse der Bergsteiger für Alpenballonfahrten hat auch die in Frage kommenden Kreise des Alpenvereins veranlaßt, den folgenden Aufsatz in die Zeitschrift aufzunehmen:

Eine Alpenballonfahrt bietet manches ganz Neue über die Berge. Der Bergsteiger, der Alpenballonfahrer wird, bereichert seine alpinen Vorstellungen in ungeahnter Weise.

Was ist's denn, was vom Ballon aus aufgenommene Alpenbilder für den Alpinisten so anziehend macht? Was er schaut sind dieselben Berge, die er kennt, und doch sind sie ganz anders! Hier blickt man tief in ein Kar am Fuße des Gipfels hinein, das sich sonst bei allen Ansichten des Berges scheu vor den Blicken verbirgt; dort ist ein Gletscher in seiner ganzen Ausdehnung zu überschauen, der sonst nur stückweise oder stark verkürzt zu sehen ist; ein Grat liegt auseinandergefaltet da, der vom günstigsten alpinen Standpunkt aus zusammengeschoben und verworren erscheint, eine unnahbare Wand, die sonst nur aus weiter Ferne zu sehen ist, ist dicht vor das Auge gerückt. Auch die Gruppierung der Berge ist neu, oft so anders, daß dem Bergsteiger ein bekanntes Gebiet im ersten Augenblick fremd erscheint. Dazu ist der Reichtum an Bildern beim Ballonfahren über das Gebirge ganz unerschöpflich. Jede Fahrt über die gleiche Gegend schafft durch die Abweichungen in der waagerechten und senkrechten Fahrkurve doch eine Fülle neuer Ansichten.

Von besonderem Reiz sind auch die Bilder durch die Bewegung des Ballons, vor allem bei raschen, tiefen Fahrten. Die Luftschiffer merken von ihrem eigenen Vorwärtsrücken nichts, und wenn auch der Sturm mit 15, mit 20 m Sekundengeschwindigkeit über die Berge rast - der Ballon fliegt ja mit dem Winde. Die Fahrer stehen regungslos an der Korbwand und blicken hinaus in die Wunderwelt. Da wird's ihnen, als sei Leben in den toten Massen ringsum: die Wände scheinen sich zu bewegen; sie falten sich wie Kulissen auseinander; Zacken langen herauf, die man zuvor gar nicht gesehen hat; die Grate schieben sich aneinander hin oder gegeneinander wie das Getriebe von Rädern; Gletscher und Schuttströme dehnen sich und verkürzen sich wieder. Wenn auch die Fahrenden dabei oft nicht zum Genießen der einzelnen Schönheit kommen, die Bewegung ringsum hat so einen wunderbaren, eigenartigen Reiz, dazu trotz der Untätigkeit der Luftfahrer bei starkem Winde so etwas Wildes, Kühnes, daß auch der verwöhnteste Alpinist entzückt davon sein muß.

Und wie ganz neu erscheint die Bergwelt auch bei einer Fahrt über den höchsten Gipfeln hin! Fernen erschließen sich da dem Luftschiffer, die dem Bergsteiger ewig verschlossen bleiben. Mancher meint vielleicht, daß aber dann Schönheit und Gebirgscharakter mehr und mehr verloren gehen. Über dem Mittelgebirge ist das in der Tat der Fall. Die Erde liegt dann wie eine Landkarte unter den Fahrenden. Aus ca. 4 000 m Höhe z. B. macht es nicht viel Unterschied, ob man über den Böhmerwald fährt oder über die Ungarische Tiefebene. Beim Hochgebirge ist das anders. Einmal wird es selten vorkommen, daß der Ballon mehrere tausend Meter über die höchsten Spitzen einer Gebirgsgruppe hinaussteigt. Als Problem besteht die Alpenüberquerung sowohl für die Luftschiffe als auch für die Flugzeuge. Anfänge zur Lösung des Problems finden sich bei beiden. Den ersten Schritt dazu tat **Graf Zeppelin** mit der glänzenden zwölfstündigen Fahrt seines Luftschiffes am 1. Juli 1908 von Friedrichshafen nach Luzern. Aus Geheimrat Hergesells hochinteressanten Bericht über die denkwürdige Fahrt möge hier ein kurzer Auszug folgen, der die Fahrtlinie skizziert:

"In sieben Minuten war das Schiff aus der Halle und schwenkte backbord in voller Fahrt auf Konstanz und den herrlichen Untersee zu. Mit fast 60 Stundenkilometern durchzogen wir die Gegend. Schon traten wir in das sich immer mehr verengende Rheintal. Bald liegt die alte Schweizerstadt Schaffhausen mit ihren engen Gassen und hochgiebligen Häusern zu unsern Füßen, und kurz darauf ziehen wir über den tosenden Wasserfall dahin, der uns dumpf donnernd seine Grüße heraufsendet. Wir folgen dem Rheintal mit seinen vielen Windungen noch weiter bis zur Einmündung der Thur.

Dann aber geht es dem romantisch im Limmattal gelegenen Baden entgegen. Durch ein kleines Seitental steuernd, gelangen wir nunmehr in das Tal der Reuß. Kurz vor Mittag erscheinen vor uns die blauen Flächen des Zuger- und Vierwaldstätter Sees, erheben sich vor uns die Bergklötze des Pilatus und Rigi; dahinter erblicken die entzückten Augen die Schneeflächen der Riesen des Berner Oberlandes. Bald sind wir über Luzern. Die Fahrt geht mitten auf die Seefläche, dem Pilatus entlang; schon sind wir über dem sogenannten Kreuz. Wir wenden jetzt scharf nach links auf Küßnacht zu und überschreiten die Paßhöhe nach dem Zuger See. Durch die Enge von Lothenbach gelangen wir bald in den breiten nördlichen Teil des Sees. In flotter Fahrt geht es auf Zug zu. Nun werden die Höhensteuer emporgewendet, und wir fliegen in schräger Richtung nach dem Paß von Horgen hinauf. Mit einem Schlage tut sich hier ein anderes herrliches Bild auf: vor uns liegt in seiner ganzen Längsausdehnung der Züricher See. Die niedergedrückten Höhensteuer zwingen unser Schiff allmählich wieder hinab, und um 2 1/4 Uhr schweben wir in 400 m Höhe die Seeachse entlang. In wundervollem Aufbau an den Berglehnen, überragt von dem dunklen Rücken des Ütliberges, liegt die bedeutendste Stadt der Schweiz bald zu unsern Füßen.

Etwas nach 4 Uhr sind wir über Winterthur, nach 5 Uhr über Frauenfeld. Bald erblicken wir wiederum die weite Fläche des Bodensees.

Einer Feuerkugel gleich hängt der Sonnenball über der rotschimmernden Wasserschale, während wir direkt in den Glanz hineinfahren. Im stillen Abendfrieden liegen die Ufer des Sees, als helleuchtende Sterne strahlen die Lichter der Uferstädte; über uns summen die Propeller ihr eintöniges Lied, und ruhig und stetig schießt unser schlankes Schiff der bergenden Halle in Manzell zu."

Wie ganz anders solch eine Fahrt als das plan- und willenlose Treiben der Freiballone! Wer zum erstenmal in seinem Leben, und sei es auch nur bei schwachem Wind und über sanftem Gelände, ein Luftschiff sich seinen Weg durch die Lüfte bahnen sieht, der steht tief ergriffen von der Größe des Augenblicks. Und nun stelle man sich vor, wie Graf Zeppelin sein Schiff bei jener Fahrt inmitten von Bergen, zeitweise gegen einen Wind von nahezu 60 km, absichtlich enge Täler entlang und knapp über Gebirgspässe hin zwang, um zu untersuchen, wie sich das Luftschiff dort, "wo sich die Luftstromfäden zusammendrängen und Wirbel und Geschwindigkeiten des Windes sich bilden müssen", verhalten würde. Der Schriftsteller Emil Sandt, dem es auch vergönnt war, an jener Gebirgsfahrt teilzunehmen, schildert z. B. das gigantische Ringen des Fahrzeugs über dem Horgenpaß wie folgt:

"Der Graf zwang den Koloß, sich durch die wie in eine Schleuse zusammengepreßte Luft hindurchzuarbeiten. Die Schrauben piffen erst, dann heulten sie, zuletzt erklang es in den Ohren wie eine infernalische Musik, und das Trommelfell erzitterte unter dem tiefen, dröhnenden Singen. An dem Schatten unten erkannten wir die Anstrengung des Fahrzeugs. Es dauerte lange Minuten, ehe sich die Schattenspitze von einem Baum zum andern gequält hatte, und einmal fürchteten wir beinahe stille zu stehen, bis wir nach langem und interessantem Beobachten uns blitzenden Auges zunicken konnten: 'Wir sind doch stärker!' Zoll um Zoll eroberten wir die Chaussee. Und als wir die verengteste Stelle des Passes hinter uns hatten, als der Luftstrom in einer breiten Bahn uns entgegenzog, da glitten wir bald schneller durch die Luft, und mit immer sich steigender Geschwindigkeit schoß unser Schatten wie ein Riesenvogel bald wieder über Täler und Hügel, über Schluchten und Auen."

Außer dem starren System des Zeppelinschen Luftschiffs haben auch die beiden Systeme der Prallschiffe schon angefangen, in die Alpen einzudringen, das halbstarre durch die Passagierfahrten, die das von der französischen Gesellschaft Astra erbaute Luftschiff "Stadt Luzern" seit dem 25. Juli 1910 über dem Vierwaldstätter See unternommen hat, und das unstarre System durch die Parsevalfahrten von München nach Oberammergau und dem Eibsee.

Freilich, von einer Eroberung der Alpen durch die Luftschiffe kann bis jetzt noch gar nicht die Rede sein. Was bei Zeppelins Fahrt Kraft war: das Erzwingen der Fahrt durch enge Täler und Pässe war zugleich auch Schwäche. Jedes Luftschiff hütet sich bis jetzt, bedeutende Höhen aufzusuchen, weil es durch den Gasverlust seine Manövrierfähigkeit mehr und mehr einbüßt. Über 1 500 m sind meines Wissens Luftschiffe bis jetzt noch nicht gestiegen. So hat auch die "Ville de Lucerne" den Rigi wohl umflogen, überschiff hat sie ihn noch nicht, und auch der Parsevalballon hat sich begnügt, bis an die Zugspitze heranzufahren. Solange es so bleibt, ist an große Alpenüberfliegungen durch Luftschiffe noch gar nicht zu denken. Manche meinen auch, daß es nie dazu kommen werde. Warum aber sollte es in unserer Zeit der Erfindungen nicht einmal einem gelingen, das verlorengehende Gas irgendwie während der Fahrt wieder zu ersetzen? Wir stehen noch viel zu tief in der Entwicklung, um solche Fragen entscheiden zu können.

Auch die Flieger haben nur erst begonnen, die Alpen zu erobern. Ein einziger hat bis jetzt ein Stück Alpenluft bezwungen: der Peruaner Géo Chavez! Und auch er nicht aus ureigenem Antrieb, sondern veranlaßt durch ein Preisausschreiben. Am 23. September 1910 startete er anlässlich des ersten Alpenflugwettbewerbs mit seinem Blériot-Apparat in Brig, überflog den Simplon und wandte sich von da durch die wilde Gondoschlucht nach Domodossola. Der Flug gelang, aber der Sieger büßte sein kühnes Wagen mit dem Tode: bei der Landung, 6 - 8 m über dem Boden, überschlug sich der Apparat; Chavez erlitt schwere Verletzungen, denen er einige Tage später erlag. Den "Besieger der Alpen" nennt man ihn in Fliegerkreisen. Und er verdient den Namen.

Heute reisen wir noch alle in dumpfen, rußigen Eisenbahnzügen nach unseren Bergen und lassen uns durch qualmerfüllte Tunnel nach den entfernteren Gruppen tragen. In einigen Jahren vielleicht schon fahren wir durch die Lüfte nicht bloß bis an die Alpen, sondern auch über sie hinweg, sei es nun im Luftschiff oder im Flugzeug. Dann werden sich die Freiballon-Alpenfahrten überlebt haben, ehe sie noch recht Allgemeingut geworden sind, so meinen wohl manche. Nein, das werden sie nicht! Wer mit dem Luftschiff oder Flugzeug fährt, der ist entweder Führer - dann ist er verantwortlich für das Leben anderer und für kostbares Material; dann ist er Kämpfer für eine Idee, deren Sieg mit in seine Hand gelegt ist. Dieses Gefühl der Verantwortlichkeit wird ihm kaum ein Genießen erlauben. Je großartiger die Gegend, desto kühler, desto mehr mit dem Verstande muß er sie schauen. Oder er ist Mitfahrer. Dann vertraut er sich ganz fremder Intelligenz und Gewissenhaftigkeit an. Er selbst ist hilf- und tatenlos festgebannt in den Raum für Fahrgäste. Behaglich drückt er sich - die Kabine des Luftschiffes "Deutschland" schwebt mir vor - in die bequemen Korbessel und unterhält sich liebenswürdig mit seinem Nachbar. Dann und wann tut er auch wohl einen Blick schuldiger Bewunderung hinaus auf die Bergwelt ringsum und läßt sich dazu von dem serviettenwedelnden Kellner belegte Brötchen und zur Feier des Tages eine Flasche Sekt servieren. Um ihn herum das Plaudern und Lachen der anderen Fahrgäste, und von drüben herüber tönt das Surren der Motore und das "infernalische Konzert" der Luftschrauben - wo bleibt dann der ganze Zauber einer Freiballon-Alpenfahrt? Wo die Freude an der eigenen Leistung?

Wer das Luftfahren in den Alpen als Sport betreiben will, also nicht bloß als tatenloses Vergnügen, aber auch nicht als tieferrsten Lebensberuf, sondern um zur eigenen Freude seine Kräfte spielen zu lassen, der muß mit dem Freiballon fahren. Auch nur vom Freiballon aus kann er das Hochgebirge schauen, wie er es als Alpinist auf wenig begangenen Pfaden sieht: unbefleckt von dem Kleinkram des Alltags und von menschlichen Schwachheiten; kann sich, schönheitstrunken, seinem Zauber hingeben und seiner Sprache von Werden und Vergehen, von Sein und Ewigkeit lauschen in hehrer Stille und grenzenloser Einsamkeit!

Impressum:

Herausgeber: Sektion Friedrichshafen e. V.
im Deutschen Alpenverein
Georg Prasser, Vorsitzender

Bildauswahl: Helmut Strobel, Sommertouren-
und Veranstaltungswart

Druck: Zeppelin-Druckerei, Friedrichshafen

Wir danken unseren Inserenten und empfehlen sie unseren Lesern!